



Gender Studies

Kultur, Kommunikation, Gesellschaft

Studieninfo

Vorlesungsverzeichnis

Wintersemester 2011/2012

Studieninfo

3	M.A.-Studienfach Gender Studies
4	Direktorium
6	Studienstruktur
7	Studienordnung
13	Fachschaft

Vorlesungsverzeichnis

14	Basismodul
15	Aufbaumodul A
26	Aufbaumodul B
33	Aufbaumodul C
42	Vertiefungsmodul
43	Wochenübersicht
44	Lehrende

M.A. Studienfach Gender Studies

Das Studienfach Gender Studies, Kultur, Kommunikation, Gesellschaft hat zum Wintersemester 2005 die ersten Studierenden aufgenommen. Der Masterstudiengang gewährleistet sowohl berufsqualifizierende als auch wissenschaftliche Ausbildungsziele. Studierende lernen Geschlechter-Hierarchien und ihre Effekte zu analysieren und gesellschaftliche und kulturelle Entwicklungen mit Blick auf die Geschlechterverhältnisse kritisch zu hinterfragen. Das Studienfach schließt mit seinen Lehrinhalten an internationale Forschungs- und Diskussionslinien an, gibt einen umfassenden Einblick in die Entwicklung und die unterschiedlichen Denkrichtungen der Gender Studies und vermittelt Theorien und Methoden in interdisziplinärer und internationaler Perspektive.

Ein inter- und transdisziplinär verknüpftes Lehrangebot aus den Kultur- und Sozialwissenschaften betont den Fächergrenzen überschreitenden Charakter des Studienfachs. Die Kerndisziplinen des Faches sind:

- Medienwissenschaft
- Neuere und Neueste Geschichte
- Neuere Kunstgeschichte
- Sozialwissenschaft
- Romanistik

Hinzu kommen wechselnde Lehrangebote von verschiedenen Fakultäten der Ruhr-Universität, z.B. Orientalistik, Sportwissenschaft, Musikwissenschaft, Rechtswissenschaft und Psychologie.

Der M.A. Gender Studies ist als Teil eines Zweifach-Masterstudiums konzipiert. Studierende haben in der Master-Phase also ein zweites gleichberechtigtes Fach. Zum Ende des Studiums kann gewählt werden, in welchem Fach der Abschluss erfolgen soll. Mit dieser Form des Studienangebots werden Gender Studies als Querschnittsperspektive mit einer fachlichen Vertiefung und Spezialisierung im zweiten Fach verbunden.

Voraussetzung für die Aufnahme des Studiums ist ein mindestens 6-semesteriges, abgeschlossenes Studium in einer Geistes-, Kultur-, Sozialwissenschaft oder einer Philologie. Abschlüsse in affinen Fächern z.B. aus der Philologie, Theologie etc. und

Magister- bzw. Diplomabschlüsse können als gleichwertig anerkannt werden.

Direktorium

Das interdisziplinär besetzte Direktorium des Studienfachs Gender Studies ist für die Konzeption und das Lehrangebot des Studienfachs Gender Studies verantwortlich. Es besteht aus sechs Professuren, einer Juniorprofessur mit Gender-Denomination sowie wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen aus unterschiedlichen Fachbereichen, der Gleichstellungsbeauftragten der RUB, Vertreter/innen der Fachschaft Gender Studies und der jeweiligen Inhaber/in der international besetzten Marie-Jahoda-Gastprofessur. Im Hinblick auf das Lehrangebot und zusätzliche Rahmenveranstaltungen wie Gastvorträge, Symposien etc. pflegt das Direktorium enge Kooperationen mit verschiedenen Fakultäten und Institutionen. Das Direktorium ist mit folgenden Personen besetzt:

- Prof. Dr. Astrid Deuber-Mankowsky; Lehrstuhl für Medienöffentlichkeit und Medienakteure unter besonderer Berücksichtigung von Gender
- Prof. Dr. Ilse Lenz; Lehrstuhl für Frauen- und Sozialstrukturforschung
- Prof. Dr. Regina Schulte; Lehrstuhl für Neuere und Neueste Geschichte/Geschlechtergeschichte
- Prof. Dr. Lieselotte Steinbrügge; Romanische Philologie, Didaktik der romanischen Literaturen
- Prof. Dr. Eva Warth; Lehrstuhl für Film- und Fernsehwissenschaft unter besonderer Berücksichtigung der medialen Konstruktion von Gender
- Dr. Xenia von Tippelskirch; Wissenschaftliche Assistentin, Lehrstuhl Prof. Dr. Regina Schulte
- Anja Michaelsen, M.A.; Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Medienwissenschaft
- Tanja Scheiterbauer, M.A.; Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Lehrstuhl Prof. Dr. Ilse Lenz, Koordinatorin der Marie-Jahoda-Gastprofessur
- Melanie Trommer, M.A.; Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Lehrstuhl Prof. Dr. Ilse Lenz, Koordinatorin der Marie-Jahoda-Gastprofessur
- Dipl. Soz. Wiss. Charlotte Ullrich; Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Lehrstuhl Prof. Dr. Ilse Lenz, Koordinatorin der Marie-Jahoda-Gastprofessur (Gastwissenschaftlerin in Kyoto (Japan), August 2011 bis Juli 2012)
- Stephanie Sera, M.A.; Koordination, Studienfachberatung Gender Studies
- Dr. Beate von Miquel; Gleichstellungsbeauftragte der RUB
- Fachschaft Gender Studies

Kontakt

Stephanie Sera, M.A.

Ruhr-Universität Bochum

Fakultät für Sozialwissenschaft/ Koordinationsstelle Gender Studies

GC 05/508

Universitätsstraße 150

44801 Bochum

Tel: 0234/32-26646

genderstudies@rub.de

www.sowi.rub.de/genderstudies

Studienstruktur

Die Studieninhalte des Faches Gender Studies sind in Module gegliedert, die inhaltlich aufeinander bezogene Veranstaltungen umfassen. Module bestehen in der Regel aus zwei Veranstaltungen, die inhaltlich in Teil 1 und Teil 2 gegliedert sind. Zur erfolgreichen Absolvierung eines Moduls müssen dementsprechend eine Veranstaltung des Teils 1 und eine des Teils 2 des jeweiligen Moduls besucht und entsprechende Leistungsnachweise erbracht werden. Das Studienfach ist wie folgt organisiert und gegliedert:

<p style="text-align: center;"><u>Basismodul (nur im WS)</u> Gender Studies – Entwicklungen, Theorien, Methoden</p> <p style="text-align: center;"><i>Moduleile:</i> Seminar: Einführung in die Theorie der Geschlechterforschung Seminar: Einführung in die Methoden der Geschlechterforschung</p> <p style="text-align: center;"><i>Modulabschluss:</i> Ein Seminar wird wahlweise mit einem TN, das jeweils andere mit einem LN abgeschlossen ECTS: 9 CP</p>

<u>Aufbaumodule</u>		
A: Arbeit, Institutionen, kulturelle Praktiken	B: Kulturelle und mediale Repräsentationen	C: Identitäten, Positionen, Differenzen
<i>Moduleile:</i> Teil 1: Transformation von Arbeit Teil 2: Trans- und Internationalisierung	<i>Moduleile:</i> Teil 1: Konstruktion von Geschlecht Teil 2: Medien und Öffentlichkeit	<i>Moduleile:</i> Teil 1: Identitäten im Spannungsfeld Teil 2: Historisierung
<i>Modulabschluss:</i> Eine Lehrveranstaltung wird wahlweise mit einem TN, die andere mit einem LN abgeschlossen, das Modulabschlussgespräch mit einem TN.	<i>Modulabschluss:</i> Eine Lehrveranstaltung wird wahlweise mit einem TN, die andere mit einem LN abgeschlossen, das Modulabschlussgespräch mit einem TN.	<i>Modulabschluss:</i> Eine Lehrveranstaltung wird wahlweise mit einem TN, die andere mit einem LN abgeschlossen, das Modulabschlussgespräch mit einem TN.
ECTS: 9 CP	ECTS: 9 CP	ECTS: 9 CP

<u>Vertiefungsmodul</u>	
Option 1: Theorie	Option 2: Praxis
<i>Moduleile:</i> Integratives Kolloquium Aufbaumodul A, B oder C als Vertiefung	<i>Moduleile:</i> Integratives Kolloquium Praktikum (240 Std.) und Bericht Ein Seminar aus den Aufbaumodulen A, B oder C
<i>Modulabschluss:</i> Eine Lehrveranstaltung des Vertiefungsmoduls A, B oder C wird wahlweise mit einem TN, die andere mit einem LN abgeschlossen, das Kolloquium mit einem TN, das Modulabschlussgespräch ebenfalls mit einem TN.	<i>Modulabschluss:</i> Kolloquium TN, Praktikum TN, Seminar aus einem der Aufbaumodule A, B oder C mit einem LN, das Modulabschlussgespräch mit einem TN.
ECTS: 9 CP	

Studienordnung

Inhalt

- I. Allgemeines
- § 1 Grundlage, Gegenstand und Zweck der Studienordnung
- § 2 Ziele des Studiums
- § 3 Studienberatung
- II. Das Master-Studium
- § 4 Ziele des Studiums
- § 5 Obligatorische Beratung
- § 6 Inhalte des Studiums
- § 7 Veranstaltungsarten und Studienleistungen im Master-Studium
- § 8 Aufbau des Studiums
- § 9 Leistungsanforderungen
- § 10 Modulbescheinigungen und Kreditpunkte
- § 11 Prüfung
- Inkrafttreten und Veröffentlichung

I. Allgemeines

§ 1 Grundlage, Gegenstand und Zweck der Studienordnung

- (1) Diese Studienordnung regelt auf der Grundlage der Gemeinsamen Prüfungsordnung vom 7. Januar 2002 für das Masterstudium im Rahmen des 2-Fächer-Modells an der Ruhr-Universität Bochum das Studium des Fachs Gender Studies – Kultur, Kommunikation, Gesellschaft.
- (2) Im Rahmen des 2-Fächer-Modells sind Studien in einem weiteren Fach zu absolvieren.
- (3) Das Studium des Studienfachs Gender Studies im 2-Fächer-Modell kann nur zum Wintersemester aufgenommen werden.
- (4) Die Bestimmungen sollen die Studierenden bei der Gestaltung ihres Studiums im Fach Gender Studies unterstützen.

§ 2 Ziele des Studiums

Gemäß § 1 der Gemeinsamen Prüfungsordnung für das Masterstudium im Rahmen des 2-Fächer-Modells an der Ruhr-Universität Bochum soll das Studium den Studierenden die erforderlichen fachwissenschaftlichen Kenntnisse und Methoden unter Berücksichtigung der Anforderungen in der Berufswelt so vermitteln, dass sie die Studierenden zu wissenschaftlicher Reflexion, zur Anwendung wissenschaftlicher Erkenntnisse und Methoden und zu verantwortlichem Handeln in den entsprechenden Berufsfeldern befähigen.

§ 3 Studienberatung

Für die Studienberatung benennt das Direktorium des Fachs Gender Studies einen/eine Koordinator/in, die in organisatorischen und strukturellen Fragen berät. In fachlichen Fragen beraten die Kernlehrenden des Fachs. Für die allgemeine Studienberatung steht den Studierenden das Studienbüro der Ruhr-Universität Bochum zur Verfügung.

II. Das Master-Studium

§ 4 Ziele des Studiums

Das Studium der Gender Studies – Kultur, Kommunikation, Gesellschaft dient der Vermittlung wissenschaftlicher Kompetenzen in fachspezifischer Auseinandersetzung mit den Gegenstandsbereichen historischer, kultur- und sozialwissenschaftlicher Geschlechterforschung. Es werden wissenschaftliche Methoden und wissenschaftstheoretische Modelle der Gender Studies vermittelt und einer kritischen Reflexion unterzogen. Das Studium verfolgt eine forschungsorientierte Perspektive, durch die Vertiefung von inter- und trans-disziplinären Forschungsschwerpunkten, als auch eine handlungsorientierte Ausbildung für verschiedene Berufsfelder.

§ 5 Obligatorische Studienberatung

Vor der Einschreibung für das Master-Studium ist ein obligatorisches Beratungsgespräch wahrzunehmen. Der Termin wird in den Zulassungen bekannt gegeben und findet vor der Einschreibungsfrist im Wintersemester statt.

§ 6 Inhalte des Studiums

(1) Das gesamte Lehrangebot ist in Studieneinheiten organisiert, die Module genannt werden. Ein Modul setzt sich in der Regel aus zwei Lehrveranstaltungen zusammen, die das Modulthema inhaltlich differenzieren (Moduleile I und II).

(2) Das Lehrangebot des Fachs gliedert sich in die Module „Entwicklungen, Theorien und Methoden der Gender Studies“ (Basismodul), „Arbeit, Institutionen, kulturelle Praktiken“, „Kulturelle und mediale Repräsentationen“, „Identitäten, Positionen, Differenzen“ (Aufbaumodule) und einem Vertiefungsmodul, das entweder als Option Theorie oder als Option Praxis studiert werden kann.

(3) Die Inhalte der Module sind die folgenden:

- Das **Basismodul „Entwicklungen, Theorien und Methoden der Gender Studies“** vermittelt die wichtigsten theoretischen und methodischen Ansätze der sozial- und kulturwissenschaftlichen Gender Studies aus einer interdisziplinären Perspektive.
- Das **Aufbaumodul „Arbeit, Institutionen und kulturelle Praktiken“** dient der Analyse der gegenwärtig zu beobachtenden umfassenden Transformationsprozesse von Arbeit, Institutionen und kulturellen Praktiken im nationalen und internationalen Kontext. Diese werden entsprechend synchron und diachron in regionalen, nationalen und internationalen Kontexten untersucht. Das Modul besteht aus folgenden Moduleilen:
 - Teil 1: Transformation von Arbeit und Institutionen in ihren historischen, kulturellen und sozialen Kontexten
 - Teil 2: Kulturelle Praktiken im Kontext von Transnationalisierung und Internationalisierung
- Das **Aufbaumodul „Kulturelle und mediale Repräsentationen“** behandelt die kulturellen, insbesondere die medialen Konstruktionen und Repräsentationen von Gender. Untersucht werden Texte aus den Bereichen Print-Medien, Bild, Film, Rundfunk und den digitalen Medien. Das Modul besteht aus folgenden Moduleilen:
 - Teil 1: Konstruktion von Gender durch soziale und kulturelle Repräsentationssysteme
 - Teil 2: Geschlecht, Medien und Öffentlichkeit
- Das **Aufbaumodul „Identitäten, Positionen, Differenzen“** behandelt die Prozesse der gesellschaftlichen Positionierung von Personen oder Gruppen im Spannungsfeld von Geschlecht,

Klasse und Ethnizität und die Fragen der Identitätsbildung. Das Modul besteht aus folgenden Modulteilten:

Teil 1: Identitäten im Spannungsfeld unterschiedlicher Differenzkategorien

Teil 2: Historisierung soziokultureller Positionierungen

- Das **Vertiefungsmodul** bietet den Studierenden die Möglichkeit, entsprechend ihrer eigenen beruflichen und fachlichen Perspektiven Schwerpunkte zu setzen. Es dient der theoretischen Vertiefung sowie der verbesserten Verknüpfung von Theorie und Praxis. Demnach bestehen zwei Möglichkeiten das Vertiefungsmodul zu absolvieren:

Option Theorie: Die Studierenden absolvieren zur weiteren theoretischen Vertiefung zusätzlich eines der drei Aufbaumodule. In diesem Fall muss schriftlich vermerkt werden, das es sich um noch nicht absolvierte Veranstaltungen handelt.

Option Praxis: Die Studierenden absolvieren ein Praktikum und belegen ein Seminar (LN) aus dem Lehrangebot der Aufbaumodule des Faches Gender Studies. Dabei darf es sich nicht um eine schon absolvierte Veranstaltung handeln.

Das Vertiefungsmodul umfasst ein interdisziplinäres Fachkolloquium. Im interdisziplinären Fachkolloquium (TN) wird die kritische Reflexion von Berufs- und Praxiserfahrungen aufgenommen und an die Examens- und anderen Forschungsarbeiten (z.B. Aufsätze, Projekte aus Praktika) der Studierenden rückgebunden.

§ 7 Veranstaltungsarten und Studienleistungen im Master-Studium

(1) Im Fach Gender Studies – Kultur, Kommunikation, Gesellschaft können sich Module aus folgenden Lehrveranstaltungsarten zusammensetzen:

Vorlesungen
Übungen
Seminare / Projektseminare
Kolloquien
Exkursionen
Praktikum

(2) Vorlesungen dienen der systematischen Darstellung eines Gegenstands- oder Problembereichs. Sie sind grundsätzlich für Hörerinnen und Hörer aller Semester geöffnet.

(3) Übungen dienen der Vertiefung und Anwendung von Erlerntem in kleinen Gruppen.

(4) (Projekt)Seminare sind wissenschaftliche Veranstaltungen, in denen spezielle Fragestellungen und Themenbereiche des Faches umfassend diskutiert und in ihren historischen und wissenschaftlichen Kontext eingebettet werden.

(5) Kolloquien dienen der Erarbeitung komplexer wissenschaftlicher Sachverhalte und aktueller Forschungsergebnisse. Kolloquien für Examenskandidaten und -kandidatinnen dienen der Vorbereitung der Masterabschlussarbeit und -prüfung.

(6) Exkursionen dienen dem Besuch von Einrichtungen und Veranstaltungen, die für das Fach relevant sind.

(7) Ein unbenoteter Teilnahmenachweis setzt, neben der regelmäßigen Teilnahme, mindestens einen aktiven Beitrag voraus (Referat mit Thesenpapier, Protokoll, o.ä.).

(8) Ein benoteter Leistungsnachweis ist in der Regel, neben der regelmäßigen Teilnahme, an ein Referat mit Hausarbeit, einer Klausur, o.ä. gebunden.

(9) Die Anforderungen für die einzelnen Veranstaltungen werden von den Lehrenden im Rahmen der Studienordnung festgelegt und zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

(10) Im Modulabschlussgespräch werden die Modulinhalte der Aufbaumodule und des Vertiefungsmoduls reflektiert (Dauer ca. 15-20 Minuten). Diese Abschlussgespräche können erst nach Besuch der entsprechenden Veranstaltungen des jeweiligen Aufbau- bzw. Vertiefungsmoduls absolviert werden. Das Gespräch selbst wird nicht benotet. Die Gespräche werden in Gruppen durchgeführt werden.

§ 8 Aufbau des Studiums

(1) Im Fach Gender Studies werden Veranstaltungen zu folgenden Modulen bzw. Modulteilern angeboten:

Basismodul „Entwicklungen, Theorien und Methoden der Gender Studies

- Einführung in die Theorien der Geschlechterforschung
- Einführung in die Methoden der Gender Studies

Aufbaumodul A: Arbeit, Institutionen, kulturelle Praktiken

- Transformation von Arbeit und Institutionen in ihren historischen, kulturellen und sozialen Kontexten
- Kulturelle Praktiken im Kontext von Transnationalisierung und Internationalisierung

Aufbaumodul B. Kulturelle und mediale Repräsentationen

- Konstruktion von Gender durch soziale und kulturelle Repräsentationssysteme
- Geschlecht, Medien und Öffentlichkeit

Aufbaumodul C: Identitäten, Positionen, Differenzen

- Identitäten im Spannungsfeld unterschiedlicher Differenzkategorien
- Historisierung soziokultureller Positionierungen

Vertiefungsmodul: Option Theorie

- Aufbaumodul A, B oder C
- Kolloquium

Oder Vertiefungsmodul: Option Praxis

- Praktikum (mindestens 6 Wochen)
- Seminar aus den Aufbaumodulen A, B, C
- Kolloquium

§ 9 Leistungsanforderungen

(1) Das Basismodul „Entwicklungen, Theorien und Methoden der Gender Studies“ wird mit einem Leistungsnachweis und einem Teilnahmenachweis abgeschlossen. Die Studierenden können wählen, in welchem Modulteil sie den Leistungs- bzw. Teilnahmenachweis erbringen.

(2) In den Aufbaumodulen des Faches Gender Studies muss in einem Seminar ein Teilnahmenachweis, in dem anderen ein Leistungsnachweis erbracht werden. Jedes dieser Module wird durch ein Modulabschlussgespräch abgeschlossen, das sich auf die Inhalte der Modulteile bezieht. Die Modulabschlussgespräche werden bei den Modulbeauftragten absolviert. Für die Teilnahme an diesem Gespräch müssen beide Modulteile besucht worden sein.

(3) Das Vertiefungsmodul wird in der Option „Theorie“ durch einen Leistungs- und einem Teilnahmenachweis in einem gewählten Aufbaumodul, dem Besuch eines Kolloquiums und durch ein Modulabschlussgespräch abgeschlossen.

In der Option „Praxis“ ist ein mindestens sechswöchiges Praktikum zu absolvieren, das durch einen Praktikumsbericht abgeschlossen wird. Zudem muss ein Leistungsnachweis in einem Seminar aus dem Angebot der Aufbaumodule erbracht werden. Der Abschluss des Moduls erfolgt durch den Besuch eines Kolloquiums und durch die Teilnahme an dem Modulabschlussgespräch.

§ 10 Modulbescheinigung und Kreditpunkte

(1) Zum erfolgreichen Modulabschluss müssen alle Bestandteile mit mindestens ausreichendem Erfolg abgeschlossen sein. Sind alle Teilleistungen eines Moduls erbracht, wird eine Modulabschlussbescheinigung ausgestellt, die die Modulnote sowie die erworbenen Kreditpunkte ausweist. Für das Fach Gender Studies stellt der/die Koordinator/in die Modulbescheinigung aus. Die Modulnote entspricht dem Leistungsnachweis.

(2) Kreditpunkte für Studienleistungen werden in der Regel beim Modulabschluss vergeben, eine Kreditierung von Modulteilleistungen auf Veranstaltungsebene erfolgt nur bei Bedarf, z. B. bei Fach- und Studienort-wechsel. In diesem Fall werden für den Besuch einer Veranstaltung ohne Teilnahme- oder Leistungsnachweis jeweils ein Kreditpunkt bescheinigt, für die Teilnahme- und Leistungsnachweise des Moduls die restlichen Kreditpunkte im Verhältnis ihres Arbeitsaufwandes

§ 11 Prüfung

1) Das Studium des Fachs Gender Studies wird mit einer 30-45 minütigen mündlichen Prüfung abgeschlossen. Für die Anmeldung müssen mindestens 35 CP nachgewiesen werden. Das Basismodul Gender Studies muss im jeden Fall abgeschlossen sein.

(2) Die schriftliche Abschlussarbeit (M.A.-Arbeit) kann im Fach Gender Studies geschrieben werden. Die schriftliche Arbeit hat einen Umfang von 60-80 Seiten; die Bearbeitungszeit beträgt 4 Monate, bei empirischen Arbeiten 6 Monate. Die Prüfungsleistungen (mündliche Fachprüfung und Master-Arbeit) müssen sich auf jeweils unterschiedliche Themenschwerpunkte beziehen. Die mündliche Prüfung und die Abschlussarbeit müssen bei unterschiedlichen Prüfer/innen absolviert werden.

(3) Wird die Abschlussarbeit nicht im Fach Gender Studies geschrieben, so kann die mündliche Prüfung in Gender Studies nicht bei Vertreter/innen desjenigen Faches erfolgen, das bereits als 1. Fach der/des Studierende/n gewählt wurde.

(4) Im Zweifach-Modell geht in jedem Fach die Note eines der Aufbaumodule oder des Vertiefungsmoduls nach Wahl der Studierenden als prüfungsrelevant mit 40% in die Fachabschlussnote ein. Die mündliche Prüfung wird mit 60% gewichtet. Dies ergibt die Fachnote. Die Fachnoten beider Fächer gehen mit jeweils 30%, die Note der M.A.-Arbeit mit 40% in die Abschlussnote ein.

Inhalt

MA Gender Studies Studienverlaufsplan*

Se- mester	Veranstaltungen	SWS	Nachweise	CP
1.	Basismodul Einführung in die Methoden der Geschlechterforschung	2	LN	
	Basismodul Einführung in die Theorien der Geschlechterforschung	2	TN	Modulabschlussgespräch 9 CP
	Aufbaumodul Arbeit, Institutionen, kulturelle Praktiken (Teil 1)	2	LN	
2.	Aufbaumodul Arbeit, Institutionen, kulturelle Praktiken (Teil 2)	2	TN	Modulabschlussgespräch 9 CP
	Aufbaumodul Kulturelle und mediale Repräsentationen (Teil 1)	2	TN	
	Aufbaumodul Identitäten, Positionen, Differenzen (Teil 1)	2	LN	
	Vertiefungsmodul Option Praxis/ Praktikum	6 Wo.	TN	
3.	Aufbaumodul Identitäten, Positionen, Differenzen (Teil 2)	2	TN	Modulabschlussgespräch 9 CP
	Vertiefungsmodul Option Praxis; Option Theorie/ Aufbaumodul (Teil 1)	2	LN	
	Aufbaumodul Kulturelle und mediale Repräsentationen (Teil 2)	2	LN	Modulabschlussgespräch 9 CP
4.	Vertiefungsmodul Option Theorie/Aufbaumodul (Teil 2)	2	TN	
	Vertiefungsmodul Integratives Kolloquium	2	TN	Modulabschlussgespräch 9 CP
	Summen	24		45 CP
	Mündliche Prüfung MA-Arbeit	30-45 Mi 4 Mo oder 6 Mo		5 CP 20CP

*Es handelt sich um einen beispielhaften Studienverlauf, d.h. in Abhängigkeit vom semesterspezifischen Studienangebot bzw. der individuellen Studienplanung können auch andere Verläufe sinnvoll sein.

Fachschaft

Wir, die Mitglieder der Fachschaft des Studiengangs Gender Studies möchten Studierenden und Studieninteressierten beratend und helfend zur Seite stehen. Darüber hinaus ist das Ziel der Fachschaft, den Studiengang mit interessanten Gruppen und Einrichtungen, die sich mit dem Thema Gender beschäftigen, zu vernetzen.

In den kommenden Semestern planen wir eine Filmreihe und Fahrten zu interessanten Vorträgen. Bei der Fachschaft kann jede/r mitmachen, die/der im Master-Studiengang Gender Studies eingeschrieben ist. Darüber hinaus freuen wir uns über inhaltliche oder organisatorische Beiträge und Tipps von anderen Interessierten.

Bei allen möglichen und unmöglichen (An-)Fragen schickt uns eine E-Mail an:

Inga-Schwarze@web.de

Unsere Homepage:

<http://www.sowi.ruhr-uni-bochum.de/genderstudies/fachschaft.htm>

Bitte überprüfen Sie die Raum- und Zeitangaben rechtzeitig auf den jeweiligen Fakultätsseiten! Die Anmeldung zu den Veranstaltungen erfolgt über VSPL.

Basismodul

■ 080370 Einführung in die Geschlechterforschung

Seminar (Theorie der Geschlechterforschung)

Dozentin: Sabisch

Zeit/Ort: Do 12-14/GBCF 04/614

Beginn: 13.10.2011

Kommentar

Die Geschlechterforschung hat neue theoretische Perspektiven auf Kultur und Gesellschaft in der Moderne eingebracht. Diese Sichtweisen erweitern und verschieben den Blick auf Normen, Institutionen, Diskurse und Praxen. Dabei wurde sie beflügelt von interdisziplinären Debatten zwischen Kultur- und Sozialwissenschaften. Die Frage nach dem Geschlecht und seiner (kulturellen, sozialen und/oder biologischen) Verfasstheit wurden mittlerweile erweitert: Wie wird Geschlecht hergestellt? Welche Bedeutung haben unsere Körper dafür? Was bedeuten Medien und das individuelle Darstellen und Nachvollziehen ("Performanz") von Geschlecht? Und vor allem: Strukturiert die Kategorie Geschlecht weiterhin soziale Ungleichheiten und wenn ja, wie?

Anhand ausgewählter Themenfelder werden die wichtigsten theoretischen Debatten in den Kultur- und Sozialwissenschaften seit den 1960er Jahren diskutiert; dabei geht u.a. um:

- Geschlecht zwischen biologischen Diskursen (sex) und kulturellem/sozialem Geschlecht (gender)
- Moderne Sozialstrukturen und Geschlecht
- Empirische Geschlechterforschung
- Postfeminismus und Performanz
- Intersektionalität

Literatur zur Vorbereitung

Becker, Ruth; Kortendiek, Beate (Hrsg.) (2004): Handbuch Frauen- und Geschlechterforschung. Theorie, Methoden, Empirie. Geschlecht und Gesellschaft Bd. 35. Opladen

Becker-Schmidt, Regina; Knapp, Gudrun-Axeli (2001): Feministische Theorien zur Einführung. Hamburg.

Braun, Christina von; Stephan, Inge (Hrsg.) (2005): Gender@Wissen. Ein Handbuch der Geschlechter-Theorien. Stuttgart; Weimar.

Connell, Bob (2000): Der gemachte Mann. Konstruktion und Krisen von Männlichkeit. Opladen.

Leistungsnachweise:

TN - Referat + regelmäßige Teilnahme

LN - Referat+Hausarbeit + regelmäßige Teilnahme

■ Methoden der Geschlechterforschung

Einführung in die Methoden der Geschlechterforschung

N.N. !!! Im Sommersemester 2012!!!

Aufbaumodul A

■ 080353 Klasse, Migration, Geschlecht

Seminar (Teil 1)

Dozentin: Lenz

Zeit/Ort: Do 16-18/GC 03/149

Beginn: 13.10.2011

Kommentar

Soziale Ungleichheiten nach Klasse, Geschlecht und Migration wirken zusammen. Diese komplexen sozialen Ungleichheiten überkreuzen sich und bedingen sich wechselseitig. Das zeigt sich in der Bildung, auf dem Arbeitsmarkt und im alltäglichen Bewusstsein und Handeln.

In dieser Veranstaltung werden zunächst weiterführende theoretische Ansätze diskutiert. Dann werden die Grundfragen anhand von einzelnen Feldern diskutiert wie:

- Schule und Bildung
- Arbeitsmarktchancen

Literatur zur Vorbereitung

Helma (Hg.) (2009): Gender-Mobil? Vervielfältigung und Enträumlichung von Lebensformen - Transnationale Räume, Migration und Geschlecht. Münster. Westfälisches Dampfboot, S. 25-68.

Klinger, Cornelia et al. (Hg.) (2007): Achsen der Ungleichheit. Zum Verhältnis von Klasse, Geschlecht und Ethnizität. Frankfurt a.M.

Lenz, Ilse (2009): Geschlecht, Klasse, Migration und soziale Ungleichheit. In: Lutz, Helma (Hg.) (2009): Gender-Mobil? Vervielfältigung und Enträumlichung von Lebensformen - Transnationale Räume, Migration und Geschlecht. Münster. Westfälisches Dampfboot, S. 25-68.

Lutz, Helma (2010): Fokus Intersektionalität: Bewegungen und Verortungen eines vielschichtigen Konzeptes. Wiesbaden.

Vester, Michael (2001): Soziale Milieus im gesellschaftlichen Strukturwandel: Zwischen Integration und Ausgrenzung. Frankfurt a.M.

Leistungsnachweise:

TN - Referat + regelmäßige Teilnahme

LN - Referat+Hausarbeit + regelmäßige Teilnahme

■ 080308 Theorien der Modernisierung und multiple Moderne

Seminar (Teil 1 oder 2)

Dozentin: Lenz

Zeit/Ort: Mi 10-12 Uhr / GBCF 04/414

Beginn: 12.10.2011

Kommentar

Das Seminar zielt auf eine Verschränkung und Verflechtung von Perspektiven auf die Modernisierung, in der europäische, afrikanische und asiatische Sichtweisen aufgenommen werden.

Die Modernisierungstheorie wurde von den Gründungsvätern der Soziologie im Westen formuliert, vor allem von Emile Durkheim und Max Weber. Sie arbeiteten die Ansätze der Differenzierung und Rationalisierung heraus, wobei sie Klassen- und Geschlechterverhältnisse betrachteten. In Zuge der Internationalisierung der Soziologie wurden diese Prämissen von Theoretikern in Afrika, Asien und Lateinamerika kritisch hinterfragt und Modernisierung mit dem kapitalistischen Weltsystem zusammengedacht.

Gegenwärtig werden Globalisierung und Modernisierung in neuen Ansätzen zusammengeführt wie die "reflexive Modernisierung" (Beck), die multiple (Eisenstadt) oder die "verflochtene Moderne" (Randeria). Ebenso werden die intimen Konsequenzen der Moderne (Giddens) diskutiert. Im Seminar werden diese Ansätze unter den Leitfragen diskutiert, wie sie kulturelle Kontextualisierungen der Moderne, Wertewandel und Geschlechter- und Klassenverhältnisse thematisieren und bearbeiten.

Literatur

Schwinn, Thomas (2009): Multiple Modernities: Konkurrierende Thesen und offene Fragen. Ein Literaturbericht in konstruktiver Absicht. In: Zeitschrift für Soziologie 38, Heft 6 (2009), S. 454-476.

Leistungsnachweise:

TN - Referat + regelmäßige Teilnahme

LN - Referat+Hausarbeit + regelmäßige Teilnahme

■ 080246 Mobilität und Gender - Globalisierung (in) der Dienstleistungs- und Wissensgesellschaft (Trommer)

Seminar (Teil 1 oder 2)

Dozentin: Trommer

Zeit/Ort: Do 14-16 Uhr / GB 03/46

Beginn: 13.10.2011

Kommentar

Globalisierung macht sich in verschiedensten Bereichen bemerkbar, so sind auch die Anforderungen in der Arbeitswelt durch die Globalisierung gestiegen: Arbeitssuchende und Angestellte sollen flexibel und qualifiziert, aber auch hoch mobil sein. Vom täglichen Pendeln über regelmä-

ßige Geschäftsreisen und Messebesuche bis hin zu Auslandseinsätzen und zur Arbeitsaufnahme im Ausland reicht die Mobilitätpalette. Verschiedene Formen von (Arbeits-)Mobilität und Arbeitsmigration werden Thema des Seminars sein, ebenso wie deren Auswirkungen auf Geschlechterverhältnisse und soziale Beziehungen. Dabei stehen die Perspektiven der Individuen zunächst im Vordergrund: Gehen Ärzte nach Skandinavien, weil dort die Bedingungen besser sind, oder spielt auch Abenteuerlust eine Rolle? Gehört ein USA-Aufenthalt für Wissenschaftler_innen zur Karriere dazu oder kann man auch mit Spanien oder Polen punkten? Ob sich dabei soziale Beziehungen aufrechterhalten lassen, ein kosmopolitisches Selbstbild geschaffen wird und was das mit Gender zu tun hat sind weitere, wesentliche Fragen des Seminars. Allgemeine Texte zu Globalisierungstheorien und -prozessen machen den Anfang. Vertieft werden wir uns mit der Globalisierung der Arbeitswelt und der Mobilität von hochqualifizierten Arbeitnehmer/-innen beschäftigen.

Literatur

Wird im Seminar bekannt gegeben

Leistungsnachweise:

Leistungsnachweise werden durch die aktive Mitarbeit im Seminar, eine Präsentation und eine schriftliche Hausarbeit erworben.

■ 010522 Interdisziplinäres Seminar: Genderkonstruktionen in Geschichte und Gegenwart

Seminar (Teil 1)

Dozentinnen: Gause, Karle

Zeit/Ort: Do 10-12/ GA 8/37

Beginn. 13.10.2011

Kommentar

Was ist Geschlecht? Ist Geschlecht eine personale Kategorie oder ein Habitus? Wieviel hat Geschlecht mit Körperlichkeit zu tun und wieviel mit Kultur? Ist der Körper von Kultur überhaupt trennscharf zu unterscheiden und kann man eine Unterteilung in „biologisches“ und „soziales“ Geschlecht vornehmen oder ist die Geschlechterdifferenz eine kulturelle Sozialordnung?

Neben einer theoretischen Einführung in diese Debatten der aktuellen Genderforschung soll historischen und praktisch-theologischen Fragen nach der Konstruktion von Geschlecht in Kirchengeschichte und Theologie und den Handlungsmöglichkeiten von Frauen im Raum der Kirche nachgegangen werden.

Welchen Spielraum hatten Frauen innerhalb der Kirche und wie hat sich ihr Status durch die Reformation verändert? Was bedeutete die Reformation für das Verständnis von Sexualität und Ehe? Welche beruflichen Möglichkeiten hatten Frauen innerhalb der Kirche? Welche Genderkonstruktionen sind bis heute in der Sozialethik, im Verständnis von Sexualität und Homosexualität in Theologie und Kirche zu erkennen und zu rekonstruieren? Was bedeutet es für die evangelische Kirche, dass Frauen seit ca. 50 Jahren Pfarrerrinnen sein können und mittlerweile auch höchste Leitungsgremien ausüben – und wie kam es überhaupt dazu, dass sie Pfarrerrinnen wurden?

Das Seminar ist anrechenbar als interdisziplinäres Basis- oder Aufbaumodul im Magister Theologiae, als BA-Modul V und als Seminar im Masterstudiengang Gender Studies (begrenzte Teilnehmerzahl).

Literatur

Wird im Seminar bekannt gegeben

Leistungsnachweis

Eine aktive Teilnahme, intensive Lektüre der Texte und vorbereitende bzw. semesterbegleitende Essays werden für den Erwerb der CPs vorausgesetzt.

■ 040199 **Eingesperrt - Kloster, Gefängnis, Hospital im 17. - 19. Jahrhundert**

Seminar (Teil 1)

Dozentin: von Tippelskirch

Zeit/Ort: Mi 14-16/GABF 04/356

Beginn: 12.10.2011

Kommentar

Michel Foucault hat mit seinen Arbeiten zur Entstehung des Gefängnisses und der Klinik entscheidend zur Historiographie der Einsperrung beigetragen. In Auseinandersetzung mit seinen Hypothesen ist eine Reihe von neueren Fallstudien entstanden.

Ziel der Übung ist es, sich mit den Thesen Foucaults vertraut zu machen, sie im Lichte neuerer Forschungen kritisch zu diskutieren sowie weitere Ansätze kennenzulernen, die es erlauben sollen, das Leben am Rande der frühneuzeitlichen Gesellschaft zu beleuchten. Dabei sollen erzwungene Abgrenzung und selbst auferlegter Rückzug nebeneinander betrachtet werden.

Literatur

Michel Foucault, Überwachen und Strafen. Die Geburt des Gefängnisses, Frankfurt am Main, Suhrkamp, 1984

Falk Bretschneider. Gefangene Gesellschaft: Eine Geschichte der Einsperrung in Sachsen im 18. und 19. Jahrhundert. Konstanz: Universitätsverlag Konstanz - UVK, 2008.

Silvia Evangelisti, Nuns. A history of convent life ; 1450-1700, Oxford, Oxford Univ. Press: 2007

Leistungsnachweis

Wird im Seminar bekanntgegeben.

■ 040085 **Le Grand Siècle et les Lumières. Kulturgeschichte Frankreichs im 17. und 18. Jahrhundert (Tippelskirch)**

Seminar (Teil 2)

Dozentin: v. Tippelskirch

Zeit/Ort: Mi 16-18/GABF 04/511

Beginn: 12.10.2011

Kommentar

Das 17. und 18. Jahrhundert waren in Frankreich durch den Aufstieg und den Niedergang des Hauses Bourbon geprägt, Doch sollen im Rahmen dieser Veranstaltung nicht nur die Schicksale der französischen Könige, Königinnen und Mätressen und ihr kulturelles Schaffen, sondern in erster Linie die unterschiedlichen Facetten des Lebens unter ihrer Herrschaft bis zur Französischen Revolution beleuchtet werden. Einem erweiterten Kulturbegriff folgend und unter Berücksichtigung geschlechtsspezifischer Unterschiede geraten konkrete Bedingungen des Lebens am Hofe und in der Provinz sowie Alltagspraktiken in den Blick.

Dabei sollen wichtige Klassiker und neuere Ansätze zur Historiographie des "Grand Siècle" und der Zeit der "Lumières" herangezogen werden.
Französischkenntnisse sind nicht unbedingt erforderlich, aber sehr erwünscht.

Literatur

Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben

Leistungsnachweis

Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

■ **050 975 Die französische Revolution (1789-1799)**

Hauptseminar (Teil 1)

Dozentin: Steinbrügge

Zeit/Ort: Do 14-16/GB 7/31

Beginn: 20.10.2011

Kommentar

Die Französische Revolution hat nicht nur die französische Gesellschaft tief geprägt, sondern sie besitzt weltgeschichtliche Bedeutung. Die zehn Revolutionsjahre, die mit dem Sturm auf die Bastille am 14. Juli 1789 eingeläutet werden, verändern das Europa des 18. Jahrhunderts in seinen Grundfesten und machen den Weg frei für weitreichende politische, gesellschaftliche und kulturelle Reformen und Umwälzungen.

Ziel des Seminars ist es, die Ursachen, den Verlauf und die Folgen der französischen Revolution zu vermitteln. Dabei sollen die unterschiedlichen Phasen, die sozialen und politischen Kräfteverhältnisse und Strömungen, die kulturellen Praktiken und nicht zuletzt die Rolle der Frauen während dieser Periode und die Auswirkungen auf die Geschlechterverhältnisse reflektiert werden. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der äußerst kontroversen und ausdifferenzierten Historiographie.

Literatur (bitte anschaffen):

Michel Vovelle: La Révolution Française. Paris (Armand Colin) 2006.

■ **080371 "Die Gleichberechtigung geht heute zu weit". Zur politischen Soziologie geschlechtskonservativer Diskurse und Netzwerke**

Seminar (Teil 2)

Dozentin: Lenz

Zeit/Ort: Do 10-12/ GBCF 04/255

Beginn: 13.10.2011

Kommentar

Als Reaktion auf die Frauenbewegung haben sich verschiedene geschlechtskonservative Gruppen und Netzwerke herausgebildet. Sie beziehen sich auf offene und kontroverse Fragen im Geschlechterverhältnis wie etwa Väterrechte in der Familie und die Lage von Jungen in der Bildung. Sie gehören zu so unterschiedlichen gesellschaftspolitischen Lagern wie dem Liberalismus, dem religiösen Konservatismus und auch zum Rechtsextremismus. Ihre Argumentation stützt sich aber auf eine "wirkliche Gleichheit" und nicht vorrangig auf biologische Geschlechtszuschreibungen.

Diese Gruppen sind auch international vernetzt und aktiv, so in Japan, Europa und den USA. Es geht um eine kritische Bestandaufnahme und Auseinandersetzung mit diesen Gruppen und Positionen. Es besteht die Möglichkeit, in einer Lehrforschung auch eigene kleine Untersuchungen zu Internetdebatten zu machen.

Literatur

Kemper, Andreas (2011): (R)echte Kerle. Zur Kumpanei der Männerrechtsbewegung. Münster.
Volz, Rainer; Zulehner, Paul: Männer in Bewegung. Zehn Jahre Männerentwicklung in Deutschland. Nomos Verlag, Baden-Baden 2009. (herunterzuladen bei: <http://www.bmfsfj.de/BMFSFJ/Service/Publikationen/publikationen,did=121150.html>)
Gesterkamp, Thomas (2010): Geschlechterkampf von rechts. Wie Männerrechtler und Familienfundamentalisten sich gegen das Feindbild Feminismus radikalieren. FES, Berlin. <http://library.fes.de/pdf-files/wiso/07054.pdf>

Leistungsnachweise

TN - regelmäßige Teilnahme + Referat

LN - regelmäßige Teilnahme + Referat und Hausarbeit

■ 040163 Geschlechterverhältnisse im Kulturvergleich (18./19. Jahrhundert)

Seminar (Teil 2)

Dozentin: Weckel

Zeit/Ort: Do 10-12/ GABF 04/516

Beginn: 13.10.2011

Kommentar

Im 18. Jahrhundert kam unter europäischen Gebildeten ein ausgeprägtes Interesse auf, fremde Länder zu bereisen, andere Völker zu studieren und deren gesellschaftliche Verhältnisse und Lebensgewohnheiten mit der eigenen Kultur zu vergleichen. Die dabei häufig entworfenen Skizzen spezifischer "Nationalcharaktere" sind regelmäßig durchzogen von Aussagen über die vermeintliche Männlichkeit oder Weiblichkeit eines Volkes, die Trennung oder Mischung der Geschlechter im täglichen Leben, den Einfluss von Frauen auf die Politik und ähnliche Mutmaßungen. Bei der Bewertung, als wie "zivilisiert" eine Nation oder Kultur zu gelten habe, spielte eine große Rolle, wie dort die Reproduktion geregelt war, ob Polygamie geduldet oder die monogame Ehe die Regel war. Wir werden uns in diesem Hauptseminar vor allem mit Quellentexten beschäftigen und herauszufinden versuchen, was die Autoren und Autorinnen bewegte, wie der Aussagewert ihrer Berichte über andere Kulturen einzuschätzen ist, was ihre Kritik über ihre jeweiligen Idealvorstellungen menschlichen Zusammenlebens verrät und wie sich die Kulturvergleiche im Laufe des 19. Jahrhunderts im Zuge von Imperialismus, Kolonialismus und Rassismus veränderten.

Teilnahmebedingungen:

Sie sollten mit geschichtswissenschaftlichen Interpretationsverfahren vertraut sein

Literatur

Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

■ 030070 Fortpflanzungsmedizin, Embryonenforschung und Gentechnik: historische Debatten, ethische Positionen

Seminar (Teil 2)

Dozentin: Brandt

Zeit/Ort: Di 14-16/ GABF 04/358

Beginn: 11.10.2011

Kommentar

Die Präimplantationsdiagnostik (PID), wurde in den letzten Monaten im politischen und öffentlichen Raum überaus kontrovers diskutiert. Neben Embryonenforschung, Eizellspende, therapeutischem Klonen, Gentests, und rekombinante DNA-Forschung im allgemeinen, ist die PID ein Element einer neuen, komplexen Landschaft biomedizinischer Verfahren und Methoden, die in den letzten drei bis vier Jahrzehnten neu entwickelt wurden. Die rechtliche und moralische Situation bezüglich der Anwendungen dieser Techniken am Menschen ist in verschiedenen Ländern unterschiedlich geregelt. Das Seminar führt in die Geschichte der Debatten dieser Techniken in den letzten Jahrzehnten ein. Insbesondere sollen gegenwärtige ethische und rechtliche Positionen erarbeitet und diskutiert werden.

Literatur

Ein Textreader wird zu Beginn des Semesters zur Verfügung gestellt.

■ Konferenz „Geschlecht und Arbeitsmarkt“ (Arbeitstitel)

Konferenz (Teil 1)

Dozentin: Sabisch

Zeit/Ort: 25. Januar 2012 / N.N.

Vorbesprechung: 2. November 2011, 14.00 Uhr in GC 04/159 (Büro Sabisch, um Voranmeldung wird gebeten!)

Kommentar

Der Deutsche Gewerkschaftsbund (DGB) NRW, Abteilung für Hochschule, Wissenschaft und Forschung, wird gemeinsam mit dem Fach Gender Studies eine Konferenz an der Ruhr-Universität durchführen, die eine Brücke zwischen Forschung und Praxis schlagen möchte. Während Vertreter/innen des DGB die gegenwärtige Situation am Arbeitsmarkt vorstellen werden, sollen Studierende der Gender Studies theoretische Einblicke in das Forschungsfeld 'Geschlecht und Arbeit' geben (z.B. Diversity, Vereinbarkeit, Care). Das Programm wird rechtzeitig bekannt gegeben.

Leistungsnachweis

Vortrag/Präsentation mit Verschriftlichung für TN

Hausarbeit oder mündliche Prüfung für LN

Anmeldung

per Email an genderstudies@rub.de

■ 040170 Frauen in Revolutionen

Hauptseminar (Teil 1)

Dozentin: Schulte

Zeit/Ort: Di 10-12 Uhr / GABF 05/707

Beginn: 11.10.2011

Kommentar

In der Französischen Revolution und der Revolution von 1848 schien es zeitweise, als sei die Ordnung der Geschlechter auf den Kopf gestellt. Frauen kam eine bedeutsame Rolle zu, sie mischten sich ein, als Grenzgängerinnen und im Volk der Aufstände und der Straße, und in Parlamenten traten sie unübersehbar in Erscheinung. Frauen aus unterschiedlichen Schichten auf dem Land und in der Stadt suchten auf individuelle Weise und in Gemeinschaften ihre Stimme zu Gehör zu bringen. Von Forderungen des Alltags bis zum Anspruch auf verfassungsmäßige Verankerung ihrer Bürgerrechte reichten ihre Interventionen. Die alltagspraktischen und symbolischen Formen ihres Handelns griffen in das Geschehen und die Wahrnehmungsgeschichte der Revolution ein.

Ziel des Hauptseminar wird sein, die mannigfachen Ebenen des Handelns und Sprechens von Frauen und Männern zu analysieren und schließlich zu fragen, was sie gewonnen haben, ob und wie sich gesellschaftliches und politisches Frauenbild und Frauenleben und die Verhältnisse der Geschlechter durch die Revolutionen verändert haben und welchen Niederschlag ihr Handeln in historiographischen und literarischen Deutungen nachfolgender Generationen gefunden hat.

Literatur

Gisela Bock, Frauen in der europäischen Geschichte, C. H. Beck, München 2000 und 2005.

Dominique Godineau, Femmes en citoyenneté: pratiques et politique, in: Annales Historiques de la Révolution Française, 1995, Nr. 300.

Carola Lipp (Hg.): Schimpfende Weiber und patriotische Jungfrauen: Frauen im Vormärz und in der Revolution 1848/49. 2. Aufl., Baden-Baden 1998.

Joan Wallach Scott: Only paradoxes to offer: French feminists and the rights of men, Cambridge 1996.

Michel Vovelle: Die Französische Revolution. Soziale Bewegung und Umbruch der Mentalitäten, Frankfurt am Main 1985.

■ 040169 Erfahrungs- und Geschlechtergeschichte des 1. Weltkriegs

Hauptseminar (Teil 1)

Dozentin: Schulte

Zeit/Ort: Di 14-16 Uhr / Zeitungslesesaal der historischen Bibliothek

Beginn: 11.10.2011

Kommentar

In diesem Hauptseminar werden wir die Menschen an den unterschiedlichen Fronten suchen, die der Krieg aufgebaut hat. Die Lebens- und Arbeitsbedingungen, das Familien-

leben von Frauen, Kindern und alten Leuten, die ohne Männer und Väter das alltägliche Überleben organisieren. Die sich verändernden Umwelten der Dörfer und Städte, in den Schulen, Krankenhäusern und anderen wichtigen Institutionen geraten ins Blickfeld. Was können wir über die alltäglichen Erfahrungen der Soldaten an der Front und im Grabenkrieg wissen, und was erzählen Briefe und Tagebücher über die Arbeits- und Überlebensbedingungen von Krankenschwestern an der Front? Schließlich, wie spielt sich der Krieg in den Köpfen und der Psyche der Menschen ab? Eine Fülle von Selbstzeugnissen, Briefen, Tagebüchern u.a. liegt vor, gleichzeitig hat eine sich im Krieg ausbauende Psychiatrie neue Krankheitsbilder entworfen, mit denen wir uns kritisch befassen müssen.

Literatur

- Higonnet, Margaret Randolph (Hrsg.): Behind the lines: gender and the two world wars, New Haven [u.a.] 1987.
- Kruse, Wolfgang (Hg.): Eine Welt von Feinden: Der Große Krieg 1914-1918 / mit Beitr. von Christoph Cornelißen, Frankfurt am Main 1997.
- Hirschfeld, Gerhard (Hrsg.): "Keiner fühlt sich hier mehr als Mensch ...": Erlebnis und Wirkung des Ersten Weltkriegs, Essen 1989.
- Daniel, Ute: Arbeiterfrauen in der Kriegsgesellschaft: Beruf, Familie und Politik im Ersten Weltkrieg, Göttingen 1989.
- Ziemann, Benjamin: Front und Heimat: Ländliche Kriegserfahrungen im südlichen Bayern 1914-1923, Essen, 1997.

■ 040204 Übung für Fortgeschrittene: Studien von psychiatrischen Krankenakten (19. u. 20. Jhrh.) im Hauptarchiv der von Bodelschwingschen Stiftung Betel mit Exkursion

Block-Übung (Teil 1)

Dozentin: Schulte

Zeit/Ort: Vorbesprechung Ende Oktober, zweitägige Exkursion Anfang Januar 2012 nach Bielefeld, Nachbesprechung Ende Januar 2012 (gesonderter Aushang).

Beginn: k.A.

Kommentar

Diese Veranstaltung dient der Archiv- und Quellenforschung zur Geschichte medizinischer und psychiatrischer Institutionen im 19. und 20. Jahrhundert mit dem Ziel eigener Examens- und Forschungsarbeiten. In einer zweitägigen Blockveranstaltung, der eine Vorbesprechung zu Semesterbeginn vorausgeht, wird eine thematische und methodische Einführung in den Problembereich erfolgen. Dies bereitet eine zweitägige Exkursion in ein Archiv vor, in der mit Krankenakten gearbeitet werden soll. In einer abschließenden Nachbesprechung werden die Ergebnisse dieser Archivforschung noch einmal zusammengefasst und vorgetragen.

Zur Teilnahme an dieser Veranstaltung ist ein persönliches Anmeldegespräch bei den Dozenten unbedingt erforderlich, da die Teilnehmerzahl begrenzt ist! Zur Exkursion ist ein Eigenanteil in Höhe von ca. 40 € zu tragen.

Literatur

- Blasius, Dirk: Der verwaltete Wahnsinn. Eine Sozialgeschichte des Irrenhauses. Frankfurt/M. 1991
- Blasius, Dirk: "Einfache Seelenstörung". Geschichte d. dt. Psychiatrie 1800- 1945. Frankfurt/M. 1994
- Porter, Roy: Wahnsinn: Eine kleine Kulturgeschichte. Frankfurt/M. 2007.
- Kaufmann, Doris: Aufklärung, bürgerliche Selbsterfahrung und die "Erfindung" der Psychiatrie in Deutschland, 1770-1850, Göttingen 1995.
- Nolte, Karen: Gelebte Hysterie. Erfahrung, Eigensinn und psychiatrische Diskurse im Anstaltsalltag um 1900. Diss., Campus Verlag, Frankfurt/M. 2003.

■ 040222 Oberseminar: Koloniale Geschlechteriskurse (18./19. Jahrh.)

Seminar (Teil 2)

Dozentin: Schulte

Zeit/Ort: Do 10-12 / GABF 04/516

Beginn: k.A.

Kommentar

Afrikas "Herz der Finsternis" weist zurück auf seinen europäischen Erfinder, "Pocahontas" auf englische koloniale Sehnsüchte und amerikanische Ursprungsphantasien und die "Passage to India" auf weibliche englische Oberschicht- und Mittelstandssozialisationen eher als auf reale indische Verhältnisse. Wie gehen wir mit diesen vielschichtigen Wahrnehmungsdimensionen um? In diesem Oberseminar sollen auf der Grundlage von Reiseberichten, Egozeugnissen, Legenden, Forschungsberichten, wissenschaftlichen Untersuchungen, Expeditionserfahrungen und postcolonial studies die Begegnungen mit anderen Welten, der Fremden und der "eigenen Fremde" über geschlechtergeschichtliche Perspektiven diskutiert werden. Wir wollen die vielschichtigen Diskurse, die sie überlagern, untersuchen und sie im Kontext von Raum und Zeit, von Klasse und Geschlecht verorten.

Literatur

- Conrad, Sebastian u. Shalini Randeria (Hg.): jenseits des Eurozentrismus. Postkoloniale Perspektiven in den Geschichts- und Kulturwissenschaften, Frankfurt am Main et. al 2002.
- Fabian, Johannes: Im Tropenfieber. Wissenschaft und Wahn in der Forschung Zentralafrikas, München 2001.
- Kundrus, Birthe (Hg.): Phantasiereiche. Zur Kulturgeschichte des deutschen Kolonialismus, Frankfurt am Main et.al 2003.
- Barth, Boris u. Jürgen Osterhammel (Hg.): Zivilisierungsmissionen. Imperiale Weltverbesserung seit dem 18. Jahrhundert, Konstanz 2005.
- Sabine Schülting: Wilde Frauen, fremde Welten. Kolonisierungsgeschichten aus Amerika. Hamburg 1997.
- Annegret Pelz: Reisen durch die eigene Fremde. Reiseliteratur von Frauen als autographische Schriften. Köln 1993.

■ 080303 Auswertung in der qualitativen Sozialforschung

Seminar (Teil I oder 2)

Dozentin: Juhasz

Zeit/Ort: Mi 10-12 / GBCF 05/608

Beginn: 12.10.2011

Kommentar

Qualitative Methoden erfreuen sich heute immer größerer Beliebtheit und erfahren eine immer größere Verbreitung. Von der qualitativen Forschung kann indes keine Rede sein; dem Begriff qualitative Methoden werden ganz unterschiedliche Verfahren mit unterschiedlichen grundlagentheoretischen und methodologischen Prämissen zugeordnet. In der Veranstaltung werden zunächst zentrale Prinzipien qualitativer Forschung vorgestellt und es wird ein Überblick über verschiedene Verfahren der Interviewauswertung gegeben. Dabei werden die Anliegen und Charakteristika bekannter Auswertungsverfahren dargestellt und die Unterschiede wie auch Gemeinsamkeiten zwischen ihnen diskutiert.

Danach werden wir uns vertieft mit fallrekonstruktiven Auswertungsverfahren beschäftigen, wobei die Einübung des Analysierens sowie die Reflexion der Methode und ihrer Anwendung im Zentrum stehen werden. Diskutiert werden dabei auch theoretische und methodologische Fragen wie etwa jene der Generalisierung und der Gütekriterien qualitativer Sozialforschung.

Das Seminar bietet den TeilnehmerInnen die Möglichkeit, eigenes Material mitzubringen und Ausschnitte daraus gemeinsam im Plenum zu analysieren.

!!! Achtung: In diesem Seminar wird nicht explizit Bezug zu *gender* genommen – es handelt sich um ein reines Methodenseminar. Hiermit wird auf die verstärkte Nachfrage nach sozialwissenschaftlicher Methodenausbildung reagiert !!!

Voraussetzung

Die Bereitschaft, sich aktiv an der Auswertung qualitativer Daten zu beteiligen.

Literatur

Literaturlisten und Texte werden im Blackboard und im Handapparat zur Verfügung gestellt.

Zur Einführung empfehlenswert:

Przyborski, A., & Wohlrab-Sahr, M. (2008). Qualitative Sozialforschung. Ein Arbeitsbuch. München: Oldenbourg.

Rosenthal, G. (2005). Interpretative Sozialforschung. Eine Einführung. Weinheim und München: Juventa.

Leistungsnachweis

Leistungsnachweis: Eine empirische Hausarbeit (Textanalyse und kritische Reflexion der Methode und ihrer Anwendung). Gender-Studierende sollten hier ein gender-relevantes Thema wählen.

■ 010425 Fundamentalismus und Geschlechterordnung in Orient und Okzident

Seminar (Teil 1)

Dozentin: Eichler

Zeit/Ort: Mo 16-19 / GA 8/37 (14-tägig)

Beginn: 17.10.2011

Kommentar

Im westlichen Diskurs über den ‚Orient‘ spielt die Vorstellung, der Islam sei eine Religion mit besonderer Nähe zum Fundamentalismus eine wesentliche Rolle. Im Unterschied dazu geht das Seminar von der Wahrnehmung aus, dass Fundamentalismen zur Zeit in Islam, Judentum und Christentum in je eigener Weise politisch wirksam werden und dass es sich bei den Fundamentalismen aller drei Buchreligionen um spezifische Phänomene der Moderne handelt und eben nicht um Restaurationen religiöser Ursprungszusammenhänge.

Das gilt auch und im Besonderen für die normierenden Bestimmungen von Sexualität, Geschlechterrollen und Geschlechterordnungen, über die sich Fundamentalismen jedweder Couleur maßgeblich bestimmen.

Neben einer großen Vielfalt theoretischer Ansätze nehmen – gerade auch muslimische – Filmemacher und Filmemacherinnen (!) hierzu Stellung.

Das Seminar wird sich mit Theologie und Filmen aller drei Religionen auseinandersetzen. Es wird daher vierzehntägig 3-stündig stattfinden. Dabei wird auch Gelegenheit zum Gespräch mit der iranischen Islamwissenschaftlerin Hamideh Mohagheghi sein.

Literatur

N.N.

■ 051712 Gender im zeitgenössischen US-amerikanischen Fernsehen (Surma)

Seminar (Teil 1)

Dozentin: Surma

Zeit/Ort: Do 16-20/GABF 03/42 (14-tägig)

Beginn: 20.10.2011

Kommentar

Viele der zeitgenössischen US-amerikanischen Fernsehserien, die gemeinhin dem Bereich des Quality TV zugerechnet werden, zeichnen sich vordergründig durch einen deutlich reflektierteren Umgang mit Genderpositionen und vorgebliche Transgressionen von Geschlechtergrenzen aus. Diesen als kulturell wertvoll nobilitierten TV-Programmen werden Formate wie Makeover-Shows gegenüber gestellt, in denen die Konstitution von Gender oftmals als besonders rückständig beurteilt werden, da sie vermeintlich tradierten Mustern folgen und an der Fortschreibung repressiver Geschlechterverhältnisse beteiligt sind.

Das Seminar will diese unterschiedlichen Formate hinsichtlich ihrer Verhandlung von Gender kritisch befragen und dabei auch das Verhältnis von ‚Quality TV‘ und ‚Trash TV‘ (und damit verbunden auch das von fiktionalen und non-fiktionalen Formaten) sowohl auf der Ebene der Repräsentation als auch hinsichtlich der Konzeption und Positionierung von ZuschauerInnen eingehend diskutieren.

Gegenstand des Seminars sind neben aktuellen US-amerikanischen fiktionalen Fernsehserien wie TRUE BLOOD, DEXTER, BREAKING BAD und MAD MEN daher auch Formate des Reality TV wie EXTREME MAKEOVER und BRIDAL PLASTY. Neben einer Einführung in gendertheoretische und diskursanalytische Zugänge wird die Analyse der oben genannten Formate aus einer Perspektive, die die Verschränkung von Gender, Politik und Ökonomie in den Fokus nimmt, im Zentrum des Seminars stehen.

Das Seminar findet 14-tägig statt.

Die Bereitschaft zur eigenständigen Sichtung der Formate wird vorausgesetzt.

Literatur

Ein Reader wird im Blackboard zur Verfügung gestellt.

Leistungsnachweise

TN: aktive, regelmäßige Teilnahme, 4 Lesekarten, Referat

LN: aktive, regelmäßige Teilnahme, 4 Lesekarten, Referat und Hausarbeit

Hinweis zur Anmeldung: Anmeldung über VSPL vom 01.08.2011-01.10.2011

■ 080701 Kulturgeschichte des weiblichen Genitals

Blockseminar (Teil 1)

Dozentin: Sanyal

Zeit/Ort: Blockveranstaltung Sa/So (19./20.11.), 10:00-16:00, Sa/So (03./04.12.), 10:00-16:00, Mo (05.12.), 18:00-20:00 (Präsentation) / GC 05/606

Beginn: 19.11.2011

Warum eine Kulturgeschichte des weiblichen Genitals? Könnte man dann nicht genauso gut eine Kulturgeschichte des Arms oder des Knies anbieten? Nun mag zwar jeder sein eigenes Konzept von Armen und Knien haben, allerdings würde kaum jemand leugnen, dass es diese Körperteile gibt. In unserer Kultur wachsen Kinder jedoch in dem Glauben auf, dass Jungen ein „hervorragendes Symbol“ (Freud), also einen Penis, haben, während das Genitale von Mädchen „nur eine Abwesenheit liefert“ (Lacan). Tatsächlich war das weibliche Genital lange der Marker für die Geschlechterdifferenz: das Fehlen eines Phallus, die Negativfolie zu dem einen und einzigen Geschlecht, die Frau als Kastrierte. Das war nicht immer so. In den meisten Mythologien gibt es Geschichten, in denen die Menschheit durch die Präsentation der Vulva gerettet wird. Frauen konnten, indem sie ihre Röcke hoben, Tote erwecken und sogar den Teufel besiegen. Das weibliche Genital wurde nicht etwa übersehen, sondern mit gewaltiger Anstrengung zuerst dämonisiert und daraufhin verleugnet - bis zu der irrigen und irren Auffassung, die Vulva sei nicht der Rede wert. Wo es eine Geschichte von Verdrängung gibt, gibt es immer eine Geschichte von Widerstand. Ziel meines Seminars ist es, diese Widerstandsformen in ihrem historischen Kontext kennen zu lernen, sie selbst anzuwenden und eigene zu entwickeln. Der Schwerpunkt liegt auf den Strategien der zweiten Hälfte des 20sten Jahrhunderts und der 10er Jahre des 21sten: auf Body Art, Punk, DIY, Riot Grrrl, Ladyfesten, Post-Porn, Dragking, Burlesque etc. Das Aktions-Seminar setzt zwar keine besonderen Vorkenntnisse hinsichtlich der behandelten Themenbereiche oder des historischen Kontextes voraus und lässt der Gestaltungsfreiheit der Studierenden große Freiheit, Voraussetzung ist allerdings die Bereitschaft, aktiv an der Umsetzung mitzuwirken und die Ergebnisse am Ende als Ausstellung, Performance, Installation etc. zu präsentieren.

Literatur

Sanyal, Mithu: Vulva. Die Enthüllung des unsichtbaren Geschlechts. Wagenbach: 2009 Blackledge, Catherine. The story of V. London: 2004.

Peglow, Katja, Engelmann, Jonas: Riot Grrrl Revisited. Ventil: 2011.
Juno, Andrea: Angry Women. Hannibal: 1999.
Schneider, Rebecca: The explicit body in performance, Routledge: 1997.
Thilmann, Pia, Witte, Tanja: Drag Kings. Mit Bartkleber gegen das Patriarchat. Querverlag: 2007.

Leistungsnachweis

Wird im Seminar bekannt gegeben

■ 010426 Theologie und Literatur in Israel Mütter und Väter – Töchter und Söhne

Blockseminar (Teil 2)

Dozentin: Eichler

Zeit/Ort: Vorbesprechung: Mi, 19.10.2011, 13-14 Uhr; 18.11.2011, 14-19 Uhr; 19.11.2011, 10-19 Uhr;
21.01.2012, 14-19 Uhr; 22.01.2012, 10-19 Uhr / GA 8/34

Beginn: 19.10.2011

Kommentar

Nicht die Religion, die Welt hat Gott geschaffen
Emmanuel Levinas

Die Themen der Theologie begegnen uns nicht nur im wissenschaftlich-theologischen Denken sondern auch – und das auf ganz eigenständige Weise – in der Literatur. Oft in ausdrücklicher Auseinandersetzung mit biblischen Texten und ihren Traditionen. Das gilt auch und vielleicht ganz besonders für Literatur aus Israel.

Das Seminar will mit Lizzy Doron und David Grossman einer Schriftstellerin und einem Schriftsteller nachgehen, die nicht nur Israels Geschichte und Gegenwart zum Thema haben, sondern mit ihrem Schreiben in der öffentlichen israelischen Debatte um das Selbstverständnis Israels eine wesentliche, teils provozierende, teils erneuernde Rolle spielen. Beiden gelingt es dabei, die historischen, politischen und theologischen Fragen Israels mit den universalen Fragen des Menschlichen ebenso in Verbindung zu bringen wie mit den alltäglichsten der Familien, des Verhältnisses von Müttern und Vätern, Töchtern und Söhnen zueinander. Bei David Grossman erscheint darüber hinaus auch die Beziehung zwischen Brüdern auf eine gänzlich neue Weise.

Das Seminar versteht sich gleichermaßen als Einführung in die Literatur wie in die Geschichte und Gegenwart Israels.

Das Seminar wird begleitet von Margarete-Bettina Fraenkel, Mitglied der jüdischen Gemeinde zu Berlin.

Unbedingte Voraussetzung ist die Lektüre des Romans von Lizzy Doron für das erste und von David Grossman für das zweite Seminarwochenende.

Literatur

Lizzy Doron, Warum bist du nicht vor dem Krieg gekommen? Frankfurt am Main, 2010, 4. Aufl.

David Grossman, Eine Frau flieht vor einer Nachricht, Hanser Verlag, München 2009.

■ 051723 Körper, Haut und mediale Oberflächen in aktuellen Formen des Monumentalfilms

Seminar (Teil 1 und/oder 2)

Dozent: Stewen

Zeit/Ort: Do 16-18, im Anschluss Sichtung bis 20 Uhr / GA 1/153

Beginn: 20.10.2011

Kommentar

Die gegenwärtigen Ausprägungen des Monumentalfilms wie GLADIATOR (USA/UK 2000), TROY (USA 2004), 300 (USA 2006) und AGORA (ESP 2009) sind maßgeblich geprägt durch die haptische Inszenierung von Gegenständen und Körpern sowie die (audio-)visuelle Präsenz und narrative Relevanz von Oberflächenstrukturen, zu denen insbesondere Stein, Stoff, Haut und Landschaft zählen. In einem ersten Analyseschritt gilt es, diese Inszenierungstendenzen im Hinblick auf ihre Kopplung mit Genderdiskursen zu hinterfragen: Wie werden diese Motive und die darüber verhandelten Diskurse von Zeit, Geschichte, Tod und Medialität mit Männlichkeit und Weiblichkeit verschaltet? Diese Themen scheinen in den genrespezifischen, „spektakulären“ Szenen in der Arena oder auf dem Schlachtfeld zusammenzulaufen. Unter Rückgriff auf Theorien von Laura Mulvey lässt sich fragen, inwieweit die durch Genderpositionierungen bedingten Blickkonfigurationen in der Inszenierung dieser Schau-Plätze verschoben, selbst reflektiert und konstruktiv überdacht werden. Anschlussfähig sind darüber hinaus Theorien der Phänomenologie, die insbesondere von Vivian Sobchack und Laura Marks formuliert worden sind. Der filmische Inszenierungsmodus einer „haptischen Visualität“ erlaubt eine Filmerfahrung in Form einer körperlichen Selbst-Erfahrung des Zuschauers. Verbindungspunkt ist hierbei die filmische Leinwand, die gleichsam als Haut eine Instanz der Grenzziehung und -aufhebung darstellt. In diesem Kontext werden die aktuell relevanten Formen der medialen Digitalität und der 3D-Technik in besonderer Weise thematisierbar.

Das Seminar möchte diesen Deutungs- und Erfahrungsdimensionen in assoziativer Weise nachspüren, um schließlich den Erlebnisraum Kino anhand des Monumentalfilms selbst greifbar zu machen.

Literatur

Wird im Seminar bekannt gegeben.

Leistungsnachweis

Teilnahmebedingungen: Regelmäßige Teilnahme, aktive Mitarbeit; für einen Teilnahmechein zusätzlich ein Text- oder Analysereferat; für einen Leistungsschein zusätzlich eine Hausarbeit.

Hinweise zur Anmeldung

Anmeldungen ab August über VSPL.

■ 05I 759 Spieltheorien und Spielpraxen

Seminar (Teil 2)

Dozentinnen: Deuber-Mankowsky, Haß

Zeit/Ort: Mi 10-12, GABF 04/611

Beginn: 20.10.2011

Kommentar

In dem Seminar wollen wir das Spiel sowohl aus medien-als auch theaterwissenschaftlicher Sicht als Ergänzung bzw. Alternative zum Konzept der Performativität diskutieren. Dafür sollen zum einen unterschiedliche für die Medien- und Theaterwissenschaft gleichermaßen relevante spieltheoretische Ansätze von Walter Benjamin, Gregory Bateson, Judith Butler, Sigmund Freud, Jacques Lacan oder Gilles Deleuze einer Relektüre unterzogen werden. Zum anderen werden wir die gewonnenen Konzepte und Erkenntnisse an medialen Praxen wie dem Computerspiel und ausgewählten Beispielen der zeitgenössischen Performance- und Theaterkunst wie jene von Antonia Baehr testen. Dazu ist unter anderem ein gemeinsamer Besuch einer Aufführung von A. Baehr im PACT Zollverein geplant.

Literatur

Wird im Seminar bekannt gegeben.

Leistungsnachweis

Wird im Seminar bekannt gegeben.

■ 051769 Medien und Genderrevisionen

Seminar (Teil 1 und/ oder 2)

Dozentinnen: Deuber-Mankowsky, Michaelsen

Zeit/Ort: Di 9-12 + Block/ GBCF 05/705

Beginn: 18.10..2011

Kommentar

Die Geschichte der Medienwissenschaft und der Gender Studies stehen in einem engen Wechselverhältnis, Medien und Gender bedingen sich und unterscheiden sich dennoch voneinander, auf analytischer Ebene, wie in ihrem Funktionieren. In der Frage, wie dieses Wechselverhältnis genau zu beschreiben ist, ist derzeit ein gewisser diskursiver Stillstand zu beobachten. Im Seminar soll daher in einer Relektüre einschlägiger wissenshistorischer Texte der Gender- und Queer Studies von Luce Irigaray, Judith Butler, Gayatri Spivak bis hin Lee Edelmans auf dieses Verhältnis von Bedingtheit und Differenz erneut untersucht werden. In der genauen Lektüre der Texte wird nachvollzogen, in welcher Weise die Thematisierung von Geschlecht, Sex und Gender immer auch Konzepte von Medien und Medialität beinhaltet und wie diese für eine Belebung der aktuellen Diskussion fruchtbar gemacht werden könnten. Ausgehend von den explizit mit einem politischen Interesse formulierten Gendertexten gilt es dabei auch eine Reformulierung des Politischen im Verhältnis von Gender und Medien zu versuchen. In einem Blocktermin werden wir die Konzepte und Diskussion an Materialanalysen prüfen.

Das Seminar findet wöchentlich dreistündig mit einem zusätzlichen Blocktermin statt und kann als ganzes Modul angerechnet werden.

Literatur

Wird im Seminar bekannt gegeben

Leistungsnachweis

Wird im Seminar bekannt gegeben

■ 050921 Marie-Madeleine de Lafayette

Proseminar (Teil 2)

Dozentin: Steinbrügge

Zeit/Ort: Mi 10-12 / GB 7/31

Beginn: 19.10.2011

Kommentar

Marie-Madeleine de Lafayette (1634-1693) ist die wohl prominenteste Autorin der französischen Literatur. Ihrem Roman „La Princesse de Clèves“ (1678), dem ersten psychologischen Roman der französischen Literatur, hat Präsident Nicolas Sarkozy zu einer noch größeren Popularität verholfen, als er ihn in einer öffentlichen Rede als verzichtbare und unnütze Lektüre bezeichnete. Unter dem Slogan „Je lis La Princesse de Clèves“ organisierten daraufhin Studierende der Sorbonne im

März 2009 im Rahmen ihres Bildungsstreiks eine Marathon-Lesung des Romans vor dem Pariser Pantheon.

Gegenstand dieses Seminars sind die Erzählungen „La Princesse de Montpensier“ (1670) und der Roman „La Princesse de Clèves“ (1678). Ziel ist eine vertiefte Beschäftigung mit dem Werk Lafayettes, insbesondere in Hinblick auf seine Funktionen für die Herausbildung der Gattung ‚Roman‘, die Modellierung der klassischen Ästhetik und die Spiegelung der Geschlechterverhältnisse. Besondere Berücksichtigung soll dabei jene querelle finden, die sich unmittelbar nach Erscheinen des Romans an der „Princesse de Clèves“ entzündete. Ein Schwerpunkt wird dabei auf den genderspezifischen Aspekten von Romantheorie und Kanonisierung liegen.

Die Teilnehmer/innen werden gebeten, sich die Texte Lafayettes möglichst in den folgenden Ausgaben anzuschaffen und sich in einer ersten Lektüre mit beiden Texten vor Seminarbeginn vertraut zu machen:

Lafayette, Mme de, La Princesse de Clèves. Edition de Jean Mesnard. Dossier de Jérôme Le-compte, Paris: Garnier Flammarion 2009 (= GF 757).

Madame de Lafayette: Histoire de la princesse de Montpensier et autres nouvelles (édition établie et présentée par Martine Reid) (Gallimard, folio 4876) ISBN 9782070360949
(Französische Bücher können einfach bestellt werden bei www.parinfo.fr)

Materialien und Beiträge aus der Forschungsliteratur werden in einem Seminarreader zugänglich gemacht.

Literatur

Baader, Renate, "Madame de Lafayette, La Princesse de Clèves (1678)", in: dies. (Hg.), 17. Jahrhundert. Roman - Fabel - Maxime - Brief, Tübingen: Stauffenburg 1999, S. 241-267.

Francillon, Roger, L'œuvre romanesque de Madame de Lafayette, Paris: Corti 1973.

Steinbrügge, Lieselotte, "Genus und Genre. Die Entwicklung einer Theorie des Romans am Beispiel der Debatte um La Princesse de Clèves", in: Kritik der Tradition. Festschrift für Hella Tiedemann-Bartels, Würzburg 2001, S.133-146. (kann im Internet abgerufen werden!)

Leistungsnachweis

Wird im Proseminar bekannt gegeben

■ 050926 Flaubert

Proseminar (Teil 2)

Dozent: Schlieper

Zeit/Ort: Mi 12-14 / GB 7/132

Beginn: 19.10.2011

Kommentar

Im Zentrum des Proseminars stehen mit Gustave Flauberts Madame Bovary (1857) und Un cœur simple (1877) zwei Klassiker der französischen Literatur des 19. Jahrhunderts.

Mit Flaubert werden wir einen Autor kennen lernen, der sich in seiner Schreibkammer heiser schrie, um Rhythmus und Klang seiner Prosa zur Perfektion zu bringen. In einem ersten Schritt wollen wir diesem Stilideal Flauberts nachgehen, das vor allem mit der so genannten erlebten Rede (dem style indirect libre) in Verbindung gebracht wird und sich in seinem vielzitierten Credo kristallisiert, er habe mit Madame Bovary „un livre sur rien“ schreiben wollen. In einem zweiten Schritt werden wir uns den zeit- und sittenkritischen Implikationen – nicht von ungefähr trägt Madame Bovary den Untertitel Mœurs de province – von Flauberts Texten widmen. Wir wollen dabei sehen, was es mit heimlich genaschtem Zucker, einer skurrilen Versammlung von

Landwirten, einer ominösen Kutschfahrt, einem Korb duftender Aprikosen, einer missglückten Klumpfußoperation, einer Handvoll weißen Pulvers und einem ausgestopften Papagei auf sich hat.

Die gemeinsame Analyse soll dazu dienen, Grundlagen der Erzähltextanalyse zu vertiefen und – auch unter genderspezifischen Gesichtspunkten – zu perspektivieren. Daneben sollen im Seminar sowohl ‚klassische‘ (Erich Auerbach u.a.) als auch neuere (Barbara Vinken u.a.) Interpretationsmöglichkeiten und -potentiale der Texte diskutiert werden.

Alle TeilnehmerInnen werden gebeten, sich die genannten Texte in folgenden Ausgaben anzuschaffen und sich in einer ersten Lektüre, die ich zu Seminarbeginn voraussetze, mit den Texten vertraut zu machen:

Gustave Flaubert, Madame Bovary. Mœurs de province. Ed. Thierry Laget, Paris: Gallimard 2001 u.ö. (= folio classique 3512).

ders., Un cœur simple. Ed. Brigitte Sahner, Stuttgart: Reclam 2005 (= RUB 9200).

Teilnahmevoraussetzungen

Teilnahmevoraussetzung für Studierende des Studiengangs „Gender Studies“ sind ausreichende Französischkenntnisse (B1-Niveau).

Leistungsnachweis

Wird im Proseminar bekannt gegeben

Anmeldungshinweise

Die Anmeldung zum Seminar ist nur über VSPL möglich und muss bis zum 10.10.2011 erfolgen. Bitte beachten Sie Folgendes: Nach Ihrer Anmeldung erscheint automatisch die Meldung „Warteschlange“, da die Zuteilung der Plätze nach Anmeldeschluss per Losverfahren erfolgt; für Studierende des Studiengangs „Gender Studies“ werden 5 Plätze reserviert.

■ 040169 **Erfahrungs- und Geschlechtergeschichte des 1. Weltkriegs**

Hauptseminar (Teil I)

Dozentin: Schulte

Zeit/Ort: Di 14-16 Uhr / Zeitungslesesaal der historischen Bibliothek

Beginn: 11.10.2011

Kommentar

In diesem Hauptseminar werden wir die Menschen an den unterschiedlichen Fronten suchen, die der Krieg aufgebaut hat. Die Lebens- und Arbeitsbedingungen, das Familienleben von Frauen, Kindern und alten Leuten, die ohne Männer und Väter das alltägliche Überleben organisieren. Die sich verändernden Umwelten der Dörfer und Städte, in den Schulen, Krankenhäusern und anderen wichtigen Institutionen geraten ins Blickfeld. Was können wir über die alltäglichen Erfahrungen der Soldaten an der Front und im Grabenkrieg wissen, und was erkählen Briefe und Tagebücher über die Arbeits- und Überlebensbedingungen von Krankenschwestern an der Front? Schließlich, wie spielt sich der Krieg in den Köpfen und der Psyche der Menschen ab? Eine Fülle von Selbstzeugnissen, Briefen, Tagebüchern u.a. liegt vor, gleichzeitig hat eine sich im Krieg ausbauende Psychiatrie neue Krankheitsbilder entworfen, mit denen wir uns kritisch befassen müssen.

Literatur

- Higonnet, Margaret Randolph (Hrsg.): Behind the lines: gender and the two world wars, New Haven [u.a.] 1987.
- Kruse, Wolfgang (Hg.): Eine Welt von Feinden: Der Große Krieg 1914-1918 / mit Beitr. von Christoph Cornelißen, Frankfurt am Main 1997.
- Hirschfeld, Gerhard (Hrsg.): "Keiner fühlt sich hier mehr als Mensch ...": Erlebnis und Wirkung des Ersten Weltkriegs, Essen 1989.
- Daniel, Ute: Arbeiterfrauen in der Kriegsgesellschaft: Beruf, Familie und Politik im Ersten Weltkrieg, Göttingen 1989.
- Ziemann, Benjamin: Front und Heimat: Ländliche Kriegserfahrungen im südlichen Bayern 1914-1923, Essen, 1997.

Aufbaumodul C

■ 080309 Männlichkeitsforschung

Blockseminar (Teil 1)

Dozentin: Sabisch

Zeit/Ort: Vorbesprechung am 11.10. 12 Uhr; weitere Termine folgen / GC 03/149

Beginn: 11.10.2011

Kommentar

Männlichkeitsforschung avancierte in den letzten Jahren zu einem wichtigen Bestandteil der Geschlechterforschung. In dem Seminar sollen in einem ersten Teil die theoretischen Grundlagen der internationalen Men Studies erarbeitet werden, welche sich maßgeblich an dem Konzept der „hegemonialen Männlichkeit“ von R.W. Connell orientieren. In dem zweiten Teil werden die erarbeiteten Begriffe und Konzepte in Bezug zu verschiedenen empirischen Studien aus den Bereichen der (intersektionalen) Männlichkeitsforschung diskutiert.

Literatur

- Bourdieu, Pierre: Die männliche Herrschaft. Frankfurt a.M. 2005.
- Connell, R.W.: Der gemachte Mann. Opladen 1999 (und öfter).
- Meuser, Michael: Geschlecht und Männlichkeit. 2. Aufl. Wiesbaden 2006

Leistungsnachweis

Referat, Hausarbeit, vorbereitende Lektüre, Teilnahme an Gruppenarbeit

■ 040163 Geschlechterverhältnisse im Kulturvergleich (18./19. Jahrhundert)

Seminar (Teil 1)

Dozentin: Weckel

Zeit/Ort: Do 10-12/ GABF 04/516

Beginn: 13.10.2011

Kommentar

Im 18. Jahrhundert kam unter europäischen Gebildeten ein ausgeprägtes Interesse auf, fremde Länder zu bereisen, andere Völker zu studieren und deren gesellschaftliche Verhältnisse und

Lebensgewohnheiten mit der eigenen Kultur zu vergleichen. Die dabei häufig entworfenen Skizzen spezifischer "Nationalcharaktere" sind regelmäßig durchzogen von Aussagen über die vermeintliche Männlichkeit oder Weiblichkeit eines Volkes, die Trennung oder Mischung der Geschlechter im täglichen Leben, den Einfluss von Frauen auf die Politik und ähnliche Mutmaßungen. Bei der Bewertung, als wie "zivilisiert" eine Nation oder Kultur zu gelten habe, spielte eine große Rolle, wie dort die Reproduktion geregelt war, ob Polygamie geduldet oder die monogame Ehe die Regel war. Wir werden uns in diesem Hauptseminar vor allem mit Quellentexten beschäftigen und herauszufinden versuchen, was die Autoren und Autorinnen bewegte, wie der Aussagewert ihrer Berichte über andere Kulturen einzuschätzen ist, was ihre Kritik über ihre jeweiligen Idealvorstellungen menschlichen Zusammenlebens verrät und wie sich die Kulturvergleiche im Laufe des 19. Jahrhunderts im Zuge von Imperialismus, Kolonialismus und Rassismus veränderten.

Teilnahmebedingungen:

Sie sollten mit geschichtswissenschaftlichen Interpretationsverfahren vertraut sein.

Literatur

Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

■ 050662 Postcolonial Studies and British Muslims

Seminar (Teil I)

Dozent: Berg

Zeit/Ort: Do 14-16/ GABF 04/613

Beginn: 13.10.2011

Kommentar

Postcolonial studies were developed in order to analyse and understand the cultural output of people who (or whose ancestors) had to come to terms with the disturbing effects of colonialism. Scholars argue that this experience gave these people's identities and aesthetics specific dimensions. The approach has been applied to cultural processes in, and works of art from, societies as different as the Canadian, South African, Indian, Jamaican, Australian, Nigerian among others – as well as to people in Britain who have personal links with the country's former colonies. However, only rarely this approach is applied to discuss people's experiences in Pakistan, Bangladesh, Yemen, Iraq, or those of British Muslims. We will discuss why this is the case and whether postcolonial studies has something to offer for analysing the situation of 'Muslim Britain'. We will also discuss a novel which you should read as soon as possible: Monica Ali: Brick Lane. London 2003.

Literatur

A reader with materials will be provided.

Leistungsnachweis

Requirement for credit points: active participation, organising and chairing part of a course session, seminar paper.

■ 040222 Oberseminar: Koloniale Geschlechteriskurse (18./19. Jahrh.)

Seminar (Teil 2)

Dozentin: Schulte

Zeit/Ort: Do 10-12 / GABF 04/516

Beginn: k.A.

Kommentar

Afrikas "Herz der Finsternis" weist zurück auf seinen europäischen Erfinder, "Pocahontas" auf englische koloniale Sehnsüchte und amerikanische Ursprungsphantasien und die "Passage to India" auf weibliche englische Oberschicht- und Mittelstandssozialisierungen eher als auf reale indische Verhältnisse. Wie gehen wir mit diesen vielschichtigen Wahrnehmungsdimensionen um? In diesem Oberseminar sollen auf der Grundlage von Reiseberichten, Egozeugnissen, Legenden, Forschungsberichten, wissenschaftlichen Untersuchungen, Expeditionserfahrungen und postcolonial studies die Begegnungen mit anderen Welten, der Fremden und der "eigenen Fremde" über geschlechtergeschichtliche Perspektiven diskutiert werden. Wir wollen die vielschichtigen Diskurse, die sie überlagern, untersuchen und sie im Kontext von Raum und Zeit, von Klasse und Geschlecht verorten.

Literatur

Conrad, Sebastian u. Shalini Randeria (Hg.): jenseits des Eurozentrismus. Postkoloniale Perspektiven in den Geschichts- und Kulturwissenschaften, Frankfurt am Main et. al 2002.

Fabian, Johannes: Im Tropenfieber. Wissenschaft und Wahn in der Forschung Zentralafrikas, München 2001.

Kundrus, Birthe (Hg.): Phantasiereiche. Zur Kulturgeschichte des deutschen Kolonialismus, Frankfurt am Main et.al 2003.

Barth, Boris u. Jürgen Osterhammel (Hg.): Zivilisierungsmissionen. Imperiale Weltverbesserung seit dem 18. Jahrhundert, Konstanz 2005.

Sabine Schülting: Wilde Frauen, fremde Welten. Kolonisierungsgeschichten aus Amerika. Hamburg 1997.

Annegret Pelz: Reisen durch die eigene Fremde. Reiseliteratur von Frauen als autogeographische Schriften. Köln 1993.

■ 080701 Kulturgeschichte des weiblichen Genitals

Blockseminar (Teil 1)

Dozentin: Sanyal

Zeit/Ort: Sa/So (19./20.11.), 10:00-16:00, Sa/So (03./04.12.), 10:00-16:00, Mo (05.12.), 18:00-20:00 (Präsentation) / GC 05/606

Beginn: 19.11.2011

Kommentar

Warum eine Kulturgeschichte des weiblichen Genitals? Könnte man dann nicht genauso gut eine Kulturgeschichte des Arms oder des Knies anbieten? Nun mag zwar jeder sein eigenes Konzept von Armen und Knien haben, allerdings würde kaum jemand leugnen, dass es diese Körperteile gibt. In unserer Kultur wachsen Kinder jedoch in dem Glauben auf, dass Jungen ein „hervorra-

gendes Symbol“ (Freud), also einen Penis, haben, während das Genitale von Mädchen „nur eine Abwesenheit liefert“ (Lacan). Tatsächlich war das weibliche Genital lange der Marker für die Geschlechterdifferenz: das Fehlen eines Phallus, die Negativfolie zu dem einen und einzigen Geschlecht, die Frau als Kastrierte. Das war nicht immer so. In den meisten Mythologien gibt es Geschichten, in denen die Menschheit durch die Präsentation der Vulva gerettet wird. Frauen konnten, indem sie ihre Röcke hoben, Tote erwecken und sogar den Teufel besiegen. Das weibliche Genital wurde nicht etwa übersehen, sondern mit gewaltiger Anstrengung zuerst dämonisiert und daraufhin verleugnet - bis zu der irrigen und irren Auffassung, die Vulva sei nicht der Rede wert. Wo es eine Geschichte von Verdrängung gibt, gibt es immer eine Geschichte von Widerstand. Ziel meines Seminars ist es, diese Widerstandsformen in ihrem historischen Kontext kennen zu lernen, sie selbst anzuwenden und eigene zu entwickeln. Der Schwerpunkt liegt auf den Strategien der zweiten Hälfte des 20sten Jahrhunderts und der 10er Jahre des 21sten: auf Body Art, Punk, DIY, Riot Grrrl, Ladyfesten, Post-Porn, Dragking, Burlesque etc. Das Aktions-Seminar setzt zwar keine besonderen Vorkenntnisse hinsichtlich der behandelten Themenbereiche oder des historischen Kontextes voraus und lässt der Gestaltungsfreiheit der Studierenden große Freiheit, Voraussetzung ist allerdings die Bereitschaft, aktiv an der Umsetzung mitzuwirken und die Ergebnisse am Ende als Ausstellung, Performance, Installation etc. zu präsentieren.

Literatur

Sanyal, Mithu: Vulva. Die Enthüllung des unsichtbaren Geschlechts. Wagenbach: 2009 Blackledge, Catherine. The story of V. London: 2004.
Peglow, Katja, Engelmann, Jonas: Riot Grrrl Revisited. Ventil: 2011.
Juno, Andrea: Angry Women. Hannibal: 1999.
Schneider, Rebecca: The explicit body in performance, Routledge: 1997.
Thilmann, Pia, Witte, Tanja: Drag Kings. Mit Bartkleber gegen das Patriarchat. Querverlag: 2007.

Leistungsnachweis

Wird im Seminar bekannt gegeben

■ 050332 Das Bordell als Schauplatz der Literatur um 1900

Blockseminar (Teil 1)

Dozentin: Sauer-Kretschmer

Zeit/Ort: Vorbesprechung 5.09.2011, 10:00, 15.10, 22.10, 12.11 u. 19.11, von 10-18 Uhr

Beginn: 5.09.2011

Kommentar

Das Bordell als Schauplatz der Literatur ist ein Ort, der sich gleichzeitig inner- und außerhalb bestimmter Grenzen und Zonen befindet. Darüber hinaus kann das Rotlichtmilieu mit einem unvergleichlichen Figurenarsenal aufwarten: Prostituierten selbstverständlich, Kupplerinnen und Zuhältern sowie unverzichtbar den dort verkehrenden Freien. Um die Jahrhundertwende gestaltet sich das Thema der käuflichen Lust besonders spannend, weil mit der voranschreitenden Urbanisierung und der Entstehung moderner Großstädte auch die Frau als Ware industrialisiert wird und zu einem Massenprodukt gedeiht. So möchte sich der Kurs einerseits mit den Protagonisten befassen, welche die literarische Welt der Freudenhäuser bevölkern, andererseits aber auch das Bordell als Anders-Ort lesen, dem zahlreiche Funktionen zukommen, die weit über das Offensichtliche hinausgehen. Das Seminar wird sich dazu verschiedenen Darstellungen literarischer

Freudenhäuser um 1900 widmen, um herauszufinden, welche Wissensdiskurse an jenen Ort geknüpft sind.

Die genaue Lektüreliste wird während der obligatorischen Vorbesprechung **am 05. September 2011 um 10 Uhr** bekannt gegeben.

Leistungsnachweis

Wird bekannt gegeben

■ 040170 Frauen in Revolutionen

Hauptseminar (Teil I)

Dozentin: Schulte

Zeit/Ort: Di 10-12 Uhr / GABF 05/707

Beginn: 11.10.2011

Kommentar

In der Französischen Revolution und der Revolution von 1848 schien es zeitweise, als sei die Ordnung der Geschlechter auf den Kopf gestellt. Frauen kam eine bedeutsame Rolle zu, sie mischten sich ein, als Grenzgängerinnen und im Volk der Aufstände und der Straße, und in Parlamenten traten sie unübersehbar in Erscheinung. Frauen aus unterschiedlichen Schichten auf dem Land und in der Stadt suchten auf individuelle Weise und in Gemeinschaften ihre Stimme zu Gehör zu bringen. Von Forderungen des Alltags bis zum Anspruch auf verfassungsmäßige Verankerung ihrer Bürgerrechte reichten ihre Interventionen. Die alltagspraktischen und symbolischen Formen ihres Handelns griffen in das Geschehen und die Wahrnehmungsgeschichte der Revolution ein.

Ziel des Hauptseminar wird sein, die mannigfachen Ebenen des Handelns und Sprechens von Frauen und Männern zu analysieren und schließlich zu fragen, was sie gewonnen haben, ob und wie sich gesellschaftliches und politisches Frauenbild und Frauenleben und die Verhältnisse der Geschlechter durch die Revolutionen verändert haben und welchen Niederschlag ihr Handeln in historiographischen und literarischen Deutungen nachfolgender Generationen gefunden hat.

Literatur

Gisela Bock, Frauen in der europäischen Geschichte, C. H. Beck, München 2000 und 2005.

Dominique Godineau, Femmes en citoyenneté: pratiques et politique, in: Annales Historiques de la Révolution Française, 1995, Nr. 300.

Carola Lipp (Hg.): Schimpfende Weiber und patriotische Jungfrauen: Frauen im Vormärz und in der Revolution 1848/49. 2. Aufl., Baden-Baden 1998.

Joan Wallach Scott: Only paradoxes to offer: French feminists and the rights of men, Cambridge 1996.

Michel Vovelle: Die Französische Revolution. Soziale Bewegung und Umbruch der Mentalitäten, Frankfurt am Main 1985.

■ 080235 Postkoloniale Theorie

Seminar (Teil 2)

Dozentin: Scheiterbauer

Zeit/Ort: Do 12-14 Uhr / GBCF 05/606

Beginn: 13.10.2011

Kommentar

Postkoloniale Studien untersuchen koloniale Kontakte und Konfrontationen in ihren sozialen, historischen, textlichen, politischen und ökonomischen Wechselwirkungen. In transdisziplinärer Perspektive werden vergangene und gegenwärtige Interdependenzen und Verflechtungen zwischen den Ländern des „Südens“ und „Nordens“ analysiert und das sogenannte „moderne Europa“ als Ergebnis kolonialer Interaktionen gelesen. Das Seminar fragt nach Möglichkeiten, die postkoloniale Theorie für die Analyse verschiedener Ungleichheitsachsen bietet, um den Überkreuzungen, Verflechtungen und Widersprüchen zwischen „Rasse“, Klasse, Geschlecht und Sexualität analytisch nach zu gehen. Im Seminar soll zunächst der Begriff „postkolonial“ sowie verschiedene disziplinäre Einflüsse (Marxismus, Psychoanalyse, Dekonstruktion) auf die postkoloniale Theorie geklärt werden. Anschließend werden zentrale Konzepte einflussreicher TheoretikerInnen innerhalb der postkolonialen Theorie vorgestellt, so z.B. der Begriff der ‚Anderen‘, Orientalismus, Hybridität sowie Subalternität. Da die foucaultschen Begriffe Diskurs und Macht eine übergreifende Rolle innerhalb der postkolonialen Theoriebildung spielen, werden wir uns ausführlicher mit diesen Begriffen beschäftigen. Im abschließenden Teil des Seminars werden wir auf verschiedene postkolonial-feministische Interventionen und ihre Rückwirkungen auf die Theoretisierung komplexer Ungleichheiten eingehen.

Literatur

Nikita Dhawan, María do Mar Castro Varela (2005): Postkoloniale Theorie. Eine kritische Einführung. Bielefeld: transcript

Bill Ashcroft, Gareth Griffiths, Helen Tiffin (1995): The Post-Colonial Studies Reader, London/ N.Y.: Routledge.

Mohanty, Chandra Talpade (2002): „Under Western Eyes“ Revisited: Feminist Solidarity through Anticapitalist Struggles. In: Signs: Journal of Women and Culture in Society 28, no. 2, S. 499-535.

Encarnacion Gutiérrez Rodríguez (1999): Fallstricke des Feminismus: Das Denken "kritischer Differenzen" ohne geopolitische Kontextualisierung. Einige Überlegungen zur Rezeption antirassistischer und postkolonialer Kritik. In: Polylog. Zeitschrift für interkulturelles Philosophieren Nr. 4, Wien.

Leistungsnachweis

TN - Referat und regelmäßige Teilnahme

LN - Referat + Hausarbeit, regelmäßige Teilnahme

■ 050485 Literarische Geschichte der Schizophrenie: Von G. Büchner bis E. Bleuler

Vorlesung (Teil 2)

Dozentin: Wübben

Zeit/Ort: Di 16-18 Uhr / HGB 40

Beginn: 18.10.2011

Kommentar

Die Vorlesung geht dem Zusammenhang von psychiatrischer Konzeptbildung und Erzählweisen nach, wie sie sich unter anderem in der Novelle des 19. und frühen 20. Jahrhunderts ausgebildet haben. Sie untersucht die psychiatrische Konzeptbildung der Schizophrenie innerhalb des Wissenschaftssystems (von J. Chr. Heinroth bis E. Bleuler) sowie in der Literatur (G. Büchner, G. Hauptmann, R. Walser) und vergleicht psychiatrische mit literarischen Erzählweisen.

Literatur

Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Leistungsnachweis

Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

■ 040085 Le Grand Siècle et les Lumières. Kulturgeschichte Frankreichs im 17. und 18. Jahrhundert (Tippelskirch)

Seminar (Teil 2)

Dozentin: v. Tippelskirch

Zeit/Ort: Mi 16-18/GABF 04/511

Beginn: 12.10.2011

Kommentar

Das 17. und 18. Jahrhundert waren in Frankreich durch den Aufstieg und den Niedergang des Hauses Bourbon geprägt. Doch sollen im Rahmen dieser Veranstaltung nicht nur die Schicksale der französischen Könige, Königinnen und Mätressen und ihr kulturelles Schaffen, sondern in erster Linie die unterschiedlichen Facetten des Lebens unter ihrer Herrschaft bis zur Französischen Revolution beleuchtet werden. Einem erweiterten Kulturbegriff folgend und unter Berücksichtigung geschlechtsspezifischer Unterschiede geraten konkrete Bedingungen des Lebens am Hofe und in der Provinz sowie Alltagspraktiken in den Blick.

Dabei sollen wichtige Klassiker und neuere Ansätze zur Historiographie des "Grand Siècle" und der Zeit der "Lumières" herangezogen werden.

Französischkenntnisse sind nicht unbedingt erforderlich, aber sehr erwünscht.

■ 030070 Fortpflanzungsmedizin, Embryonenforschung und Gentechnik: historische Debatten, ethische Positionen

Seminar (Teil 2)

Dozentin: Brandt

Zeit/Ort: Di 14-16/ GABF 04/358
Beginn: 11.10.2011

Kommentar

Die Präimplantationsdiagnostik (PID), wurde in den letzten Monaten im politischen und öffentlichen Raum überaus kontrovers diskutiert. Neben Embryonenforschung, Eizellspende, therapeutischem Klonen, Gentests, und rekombinante DNA-Forschung im allgemeinen, ist die PID ein Element einer neuen, komplexen Landschaft biomedizinischer Verfahren und Methoden, die in den letzten drei bis vier Jahrzehnten neu entwickelt wurden. Die rechtliche und moralische Situation bezüglich der Anwendungen dieser Techniken am Menschen ist in verschiedenen Ländern unterschiedlich geregelt. Das Seminar führt in die Geschichte der Debatten dieser Techniken in den letzten Jahrzehnten ein. Insbesondere sollen gegenwärtige ethische und rechtliche Positionen erarbeitet und diskutiert werden.

Literatur

Ein Textreader wird zu Beginn des Semesters zur Verfügung gestellt.

■ 040204 Übung für Fortgeschrittene: Studien von psychiatrischen Krankenakten (19. u. 20. Jhrh.) im Hauptarchiv der von Bodelschwingschen Stiftung Betel mit Exkursion

Block-Übung (Teil 1)

Dozentin: Schulte

Zeit/Ort: Vorbesprechung Ende Oktober, zweitägige Exkursion Anfang Januar 2012 nach Bielefeld, Nachbesprechung Ende Januar 2012 (gesonderter Aushang).

Beginn: k.A.

Kommentar

Diese Veranstaltung dient der Archiv- und Quellenforschung zur Geschichte medizinischer und psychiatrischer Institutionen im 19. und 20. Jahrhundert mit dem Ziel eigener Examens- und Forschungsarbeiten. In einer zweitägigen Blockveranstaltung, der eine Vorbesprechung zu Semesterbeginn vorausgeht, wird eine thematische und methodische Einführung in den Problemkreis erfolgen. Dies bereitet eine zweitägige Exkursion in ein Archiv vor, in der mit Krankenakten gearbeitet werden soll. In einer abschließenden Nachbesprechung werden die Ergebnisse dieser Archivforschung noch einmal zusammengefasst und vorgetragen.

Zur Teilnahme an dieser Veranstaltung ist ein persönliches Anmeldegespräch bei den Dozenten unbedingt erforderlich, da die Teilnehmerzahl begrenzt ist! Zur Exkursion ist ein Eigenanteil in Höhe von ca. 40 € zu tragen.

Literatur

Blasius, Dirk: Der verwaltete Wahnsinn. Eine Sozialgeschichte des Irrenhauses. Frankfurt/M. 1991

Blasius, Dirk: "Einfache Seelenstörung". Geschichte d. dt. Psychiatrie 1800- 1945. Frankfurt/M. 1994

Porter, Roy: Wahnsinn: Eine kleine Kulturgeschichte. Frankfurt/M. 2007.

Kaufmann, Doris: Aufklärung, bürgerliche Selbsterfahrung und die "Erfindung" der Psychiatrie in Deutschland, 1770-1850, Göttingen 1995.

Nolte, Karen: Gelebte Hysterie. Erfahrung, Eigensinn und psychiatrische Diskurse im Anstaltsalltag um 1900. Diss., Campus Verlag, Frankfurt/M. 2003.

■ 080303 Auswertung in der qualitativen Sozialforschung

Seminar (Teil I oder 2)

Dozentin: Juhasz

Zeit/Ort: Mi 10-12 / GBCF 05/608

Beginn: 12.10.2011

Kommentar

Qualitative Methoden erfreuen sich heute immer größerer Beliebtheit und erfahren eine immer größere Verbreitung. Von der qualitativen Forschung kann indes keine Rede sein; dem Begriff qualitative Methoden werden ganz unterschiedliche Verfahren mit unterschiedlichen grundlagentheoretischen und methodologischen Prämissen zugeordnet. In der Veranstaltung werden zunächst zentrale Prinzipien qualitativer Forschung vorgestellt und es wird ein Überblick über verschiedene Verfahren der Interviewauswertung gegeben. Dabei werden die Anliegen und Charakteristika bekannter Auswertungsverfahren dargestellt und die Unterschiede wie auch Gemeinsamkeiten zwischen ihnen diskutiert.

Danach werden wir uns vertieft mit fallrekonstruktiven Auswertungsverfahren beschäftigen, wobei die Einübung des Analysierens sowie die Reflexion der Methode und ihrer Anwendung im Zentrum stehen werden. Diskutiert werden dabei auch theoretische und methodologische Fragen wie etwa jene der Generalisierung und der Gütekriterien qualitativer Sozialforschung.

Das Seminar bietet den TeilnehmerInnen die Möglichkeit, eigenes Material mitzubringen und Ausschnitte daraus gemeinsam im Plenum zu analysieren.

!!! Achtung: In diesem Seminar wird nicht explizit Bezug zu gender genommen – es handelt sich um ein reines Methodenseminar. Hiermit wird auf die verstärkte Nachfrage nach sozialwissenschaftlicher Methodenausbildung reagiert !!!

Voraussetzung

Die Bereitschaft, sich aktiv an der Auswertung qualitativer Daten zu beteiligen.

Literatur

Literaturlisten und Texte werden im Blackboard und im Handapparat zur Verfügung gestellt.

Zur Einführung empfehlenswert:

Przyborski, A., & Wohlrab-Sahr, M. (2008). Qualitative Sozialforschung. Ein Arbeitsbuch. München: Oldenbourg.

Rosenthal, G. (2005). Interpretative Sozialforschung. Eine Einführung. Weinheim und München: Juventa.

Leistungsnachweis

Leistungsnachweis: Eine empirische Hausarbeit (Textanalyse und kritische Reflexion der Methode und ihrer Anwendung). Gender-Studierende sollten hier ein gender-relevantes Thema wählen.

■ 080407 Kolloquium zur Geschlechterforschung

Dozentin: Sabisch

Zeit/Ort: Block: erste Sitzung am 20. Oktober 2011, 11 Uhr / GC 04/159

Das Kolloquium dient zur Vorbereitung und Begleitung von Abschlussarbeiten und -prüfungen. Ausgewählte Texte aus der aktuellen Geschlechterforschung sollen gemeinsam diskutiert werden. Im Mittelpunkt stehen "Werkstattgespräche", die den Studierenden die Möglichkeit geben, erste Ideen, Thesen oder Konzepte zu entwickeln und zur Diskussion zu stellen; fortgeschrittene Arbeiten können präsentiert und diskutiert werden.

■ 080196 Kolloquium zur Frauen- und Geschlechterforschung

Dozentin: Lenz

Zeit / Ort: n.V.

Kommentar

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende, die ihre Diplom-/Master- und Promotionsabschlussarbeiten bald schreiben wollen bzw. schon schreiben. Interessierte Studierende, die sich hierüber informieren bzw. darauf vorbereiten wollen, können als Hörer nach Absprache teilnehmen

Nach einer Einführung in Probleme und Fallstricke der Abfassung von Diplom-/Master- und Promotionsarbeiten sowie in die am Lehrstuhl laufenden Forschungsprojekte und geplanten Vorhaben präsentieren alle Teilnehmenden ihre Schreibprojekte. Je nach Bedarf werden inhaltliche Sitzungen zu bestimmten theoretischen und/oder methodischen Fragen in den Seminarablauf eingefügt.

Leistungsnachweise:

Keine

■ 051 770 Bochumer Kolloquium Medienwissenschaft -begleitendes Seminar

Seminar

Dozent/inn/en: Deuber-Mankowsky, Hörl

Zeit / Ort: Di 16-18 / GB 03/46

Beginn:

Kommentar

Das Bochumer Kolloquium Medienwissenschaft (bkm) ist eine vielbeachtete Institution unseres Fachs. Wir möchten die Wiederaufnahme des bkm als Gelegenheit nutzen, um die Veranstaltungen mit einem neuen, forschungsnahen Lehrformat zu flankieren: Im Rahmen eines Begleitseminars gilt es einschlägige Texte und Themengebiete der Vortragenden vorzubereiten bzw. die Vorträge selbst zu diskutieren, weiterzudenken und zu vertiefen. Dabei soll das Seminar insgesamt ein Ort sein, an dem offene, grundsätzliche

und dringliche Fragen und Probleme einer medienwissenschaftlichen Agenda mit zeitdiagnostischem Horizont verhandelt werden. Für das Wintersemester sind Luciana Parisi (Goldsmiths, London), David Wills (University at Albany, New York) und Maurizio Lazzarato (Paris) eingeladen; des Weiteren sollen die Whitehead-Kenner Ali Benmakhlouf (Nizza) und Didier Debaise (Brüssel) gewonnen werden.

Das Seminar ist auch offen für Studierende der Gender Studies, die sich für aktuelle medientheoretische und philosophische Fragen interessieren.

Wochenübersicht

Uhrzeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag
8-10		S (B 1 und/ oder 2) Deuber-Mankowsky /Michaelson: Medien und Genderrevisionen !!!9-12 Uhr!!!		
10-12		HS (A1 oder C1) Schulte: Frauen in Revolutionen: 1789, 1848, 1918 S (A1 o. A2 o. C1 o. C2) Juhasz: Auswertung in der qualitative Sozialforschung	S (A1) Lenz: Theorien der Modernisierung und multiple Moderne S (B2) Deuber-Mankowsky/Haß: Spieltheorien und Spielpraxen S (B2) Steinbrügge: Marie-Madeleine de Lafayette	S (A 2) Lenz: S "Die Gleichberechtigung geht heute zu weit". Zur politischen Soziologie geschlechtskonservativer Diskurse und Netzwerke S (A 2 o. C1) Weckel: Geschlechterverhältnisse im Kulturvergleich (18./19. Jahrhundert) S (A1) Karle: Genderkonstruktionen in Geschichte und Gegenwart OS (A2 o. C2) Schulze: Koloniale Geschlechterdiskurse
12-14		S (C 1) Sabisch: Männlichkeitsforschung	S (B2) Schlieper: Flaubert	S (C2) Scheiterbauer: Postkoloniale Theorie Basis Sabisch: Einführung in die Geschlechterforschung
14-16		S (A2 oder C2) Brandt: Fortpflanzungsmedizin HS (A1 o. B1) Schulte: Erfahrungs- und Geschlechtergeschichte des 1. Weltkriegs	S (A1) v. Tippelskirch: Eingesperrt - Kloster, Gefängnis, Hospital im 17. - 19. Jahrhundert	S (A1 o. A2) Trommer: Mobilität und Gender - Globalisierung (in) der Dienstleistungs- und Wissensgesellschaft S (A1) Steinbrügge: Die französische Revolution (1789-1799) S (C1) Berg: Postcolonial and British Muslims

16-18	S (B1) Eichler: Fundamentalismus und Geschlechterordnung in Orient und Okzident (bis 19 Uhr) !!14-tägig!!	VL (C2) Wübben: Literarische Geschichte der Schizophrenie: Von G. Büchner bis E. Bleuler K Deuber-Mankowsky, Hörl: Bochumer Kolloquium Medienwissenschaft	S (A2 o. C2) v. Tippelskirch: Le Grand Siècle et les Lumières. Kulturgeschichte Frankreichs im 17. und 18. Jh.	S (A1) Lenz: Klasse, Migration, Geschlecht S (B1) Surma: Gender im zeitgenössischen US-amerikanischen Fernsehen !!14-tägig!!!
18-20				S (B1 und/oder B2) Stewen: Körper, Haut und mediale Oberflächen in aktuellen Formen des Monumentalfilms

Blockveranstaltungen

Block	<p>S (B1 o. C1) Sanyal: Kulturgeschichte des weiblichen Genitals: Sa (19.11.2011), 10:00-16:00, GC 05/606, So (20.11.2011), 10:00-16:00, GC 05/606, Sa (3.12.2011), 10:00-16:00, GC 05/606, So (4.12.2011), 10:00-16:00, GC 05/606 Mo (5.12.2011), 18:00-20:00 Uhr, GC 05/606</p> <p>S (B2) Eichler: Theologie und Literatur in Israel Mütter und Väter – Töchter und Söhne: Mi (19.10.2011), 13:00 - 14:00, GA 8/34, Fr (18.11.2011), 14:00 - 19:00, GA 8/34, Sa (19.11.2011), 10:00 - 19:00, GA 8/34, Fr (20.01.2012), 14:00 - 19:00, GA 8/34, Sa (21.01.2012), 10:15 - 19:00, GA 8/34</p> <p>S (C1) Sabisch: Männlichkeitsforschung: Vorbesprechung Di (11.10.2011), 12.00, GC 03/149, Mo/Di (6./7.02.2012)</p> <p>S (B1 o. C1) Sauer-Kretschmer: Das Bordell als Schauplatz der Literatur um 1900: Vorbesprechung Mo (5.09.2011), 10 Uhr, GBCF 04/514, Sa (15.10.2011), 10:00 - 18:00, GBCF 04/514, Sa (22.10.2011), 10:00 - 18:00, GBCF 04/514, Sa (12.11.2011), 10:00 - 18:00, GBCF 04/514, Sa (19.11.2011), 10:00 - 18:00, GBCF 04/514</p> <p>Ü Schulte: Studien von psychiatrischen Krankenakten (19. und 20. Jh.) (mit Exkursion): Vorbesprechung Ende Oktober + Blockveranstaltung Anfang Dezember 2011</p> <p>K Sabisch: Kolloquium zur Geschlechterforschung: Vorbesprechung Do (20.10.2011), 11 Uhr, GC 04/159</p> <p>Konferenz Sabisch: Geschlecht und Arbeitsmarkt, Mi (25.01.2012), 10:00-16:00; Vorbesprechung Mi (2.11.2012), 14:00, GC 04/159</p>
-------	---

Lehrende

NN
Marie-Jahoda Gastprofessur
GC 03/133, Tel.: 0234/32-25423

Dr. Sebastian Berg
Fakultät für Philologie/ Englisches Seminar
GB 6/144, Tel: 0234/32-22521
Sebastian.Berg@rub.de

Prof. Dr. Christina Brandt
Fakultät für Philosophie und Erziehungswissenschaft
FNO 01/134, Tel. 0234/32-27999
Christina.Brandt@rub.de

Prof. Dr. Astrid Deuber-Mankowsky
Fakultät für Philologie/Institut für Medienwissenschaft
GB 5/142, Tel: 0234/32-25071
astrid.deuber-mankowsky@rub.de

Ulrike Eichler
Evangelisch-Theologische Fakultät
GA 8/138, Tel: 0234/32-23579
ulrike.eichler@rub.de

Prof. Dr. Ute Gause
Evangelisch-Theologische Fakultät
GA 8/141, Tel: 0234 / 32- 24797
ute.gause@rub.de

Prof. Dr. Ulrike Haß
Institut für Theaterwissenschaften
GB 3/132, Tel. 0234/32-26701
Mechthild.Heede@rub.de (Sekretariat)

Prof. Dr. Erich Hörl
Institut für Medienwissenschaften
GB 5/143, Tel. 0234/32-25068
Erich.Hoerl@rub.de

Prof. Dr. Isolde Karle
Evangelisch-Theologische Fakultät
GA 7/59, Tel: 0234 / 32- 28399
PrakTheol-Karle@ruhr-uni-bochum.de

Prof. Dr. Ilse Lenz
Fakultät für Sozialwissenschaft
GC 04/505, Tel 0234/32-25413
Ilse.lenz@rub.de
Carmen.kresimon@rub.de (Sekretariat)

Anja Michaelsen, M.A.
Fakultät für Philologie/Institut für Medienwissenschaft
GB 2/139, Tel: 0234/32-24045
anja.michaelsen@rub.de

Prof. Dr. Katja Sabisch
Fakultät für Sozialwissenschaft/Gender Studies
GC 04/159; Tel: 0234/32-22988
Katja.sabisch@rub.de

Dr. Mithu M. Sanyal
Lehrbeauftragte im Fach Gender Studies
Mithu.M.Sanyal@web.de

Hendrik Schlieper
Romanisches Seminar
hendrik.schlieper@rub.de

Prof. Dr. Regina Schulte
Fakultät für Geschichtswissenschaft/Lehrstuhl für Neuere und Neueste Geschichte GA
4/131, Tel: 0234/32- 22542
regina.schulte@rub.de

Prof. Dr. Lieselotte Steinbrügge
Fakultät für Philologie/Romanisches Seminar
GB 7/29, Tel: 0234/32-25038
lieselotte.steinbruegge@rub.de
Sekretariat: GB 8/132, Tel: 0234/32-28630

Tanja Scheiterbauer
Fakultät für Sozialwissenschaft/Soziologie
GC 04/501, Tel: 0234/32- 22986
Tanja.scheiterbauer@rub.de

Dr. Xenia von Tippelskirch
Fakultät für Geschichtswissenschaft/Lehrstuhl für Neuere und Neueste Geschichte
GA 4/132, Tel: 0234/32-28542
xenia.vontippelskirch@rub.de

Dr. Ulrike Weckel
Fakultät für Geschichtswissenschaft/ Historisches Institut
GA 4/0147, Tel: 0234/ 32-24668
Ulrike.Weckel@rub.de

Prof. Dr. Dr. Yvonne Wübben
Germanistisches Institut/ NDL
FNO 01/131 und GB 3/31, Tel. 0234/32-27945 und 0234/32-28685
Yvonne.wuebben@rub.de